

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
S. Schöllnhofer Hofbuchdruckerei, Zuglist. 50.
Geschäftstage 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertage.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags Sonntag v. nachmittag
Samstags-Samstag, 10.00.
Berlin Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Begrenzung: Hat eine Ausgabe von 2 Wochen 94 Bl., für einen Monat 1.000,- ein
häufiges Tagblatt. Durch die Post bezogen R.R. 2.25, ausländ. 42 Pf. Beileger, Einzel-
nummer 10 Pf. Beigabeabteilungen nehmen an der Verlag, die Ausgaben, die Drucker
und alle Werkeinstellungen höheren Gewalt, Werbeschriften oder Briefen haben
die Bezieher keinen Anspruch auf Belastung des Staates oder auf Nachholung des Beigangspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnementzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Abonnement: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 214.

Mittwoch, 8. August 1934.

82. Jahrgang.

Das Agreement für Papen.

Von der österreichischen Bundesregierung
erteilt.

Wien, 7. Aug. Amtlich wird verlautbart: Wie die politische Korrespondenz erläutert, hat die österreichische Bundesregierung das angekündigte Agreement zur Ernennung des deutschen Botschafters Franz von Papen zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Deutschen Reiches in Wien erteilt.

Abwartende Haltung der Wiener Regierung.

Wien, 8. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Zu dem gestern nochmitten von der österreichischen Regierung erteilten Agreement für den neuernennden deutschen Gesandten in Wien, von Papen, bringen die Morgenblätter nur einen kurzen offiziellen Kommentar, der die deutliche schwierige Haltung der österreichischen Regierung zu der Entsendung von Papen nach Wien ausdrückt. In dem Kommentar heißt es, es sei auch in schwierigen Fällen gegen die im internationalen diplomatischen Verkehr bestehenden Gewohnheiten das Agreement zu verwirken. Im übrigen werde man in Österreich abwarten, wie der neue Gesandte der Mission, die im Sinne einer Befriedigung der Verhältnisse der beiden Staaten bei seiner Berufung formuliert werden, entsprechen werde.

In diplomatischen und politischen Kreisen sieht man dem Entsenden von Papens mit besonderem Interesse entgegen. Man hofft allgemein, daß nunmehr eine Periode der allgemeinen Erholung und Befriedung eintreten werde und daß entsprechend der vom Reichsführer in seinem Schreiben an den Papen dargelegten Reichskliniken nunmehr die Wiederherstellung der guten Beziehungen der beiden deutschen Staaten möglich sein werde.

Beschlüsse des Ministerrats.

Wien, 7. Aug. Nach einer amtlichen Meldung hat der Ministerrat ein Bundesgesetz über den Wirtschaftsreform des Generalstaatskommissars für außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft beschlossen. Das Gesetz gibt den Generalstaatskommissar die Möglichkeit, gegen staatsfeindliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuschreiten. Arbeitgeber kann danach die Konkurrenz entzögeln oder ihr Betrieb gefährdet werden, Arbeitnehmer können sofort aus ihrer Arbeitsstelle entlassen werden, wobei an ihrer Stelle regierungstreue Personen Amtstücher finden sollen.

Die amtliche Meldung beschildert es als selbstverständlich, daß bei der Handhabung der Bestimmungen auf die berechtigten Interessen der Wirtschaft entsprechende Rücksicht genommen werde. Es liege der Regierung fern, in das System der privatrechtlichen Wirtschaftsführung als solche einzutreten. Es wurden auf Grund des Gesetzes lediglich Verfüungen getroffen, die aus zwingenden Gründen der Sicherheit und Staatspolitik vorgezogen werden müssen.

Der Ministerrat beschloß ferner ein Hochschulgesetz, das die Reorganisation der Hochschule für Bodenkultur und der Montanistischen Hochschule in Leoben vorstellt und die

Hochschule bietet, im Bedarfsfalle aus Einsparungsgründen an allen Hochschulen Lehrküche aufzuhören und den Bestand des wissenschaftlichen Personals zu vermindern.

Eine neue Hinrichtung.

Wien, 7. Aug. Vor dem Wiener Militägericht stand am Dienstag die Verhandlung gegen den Infanteristen Ernst Zeiles statt, der am Überfall auf den Bundeskanzler mittwochnachmittag beteiligt war. Der Angeklagte gab an, daß er am Morgen des 25. Juli einer Zettel an dem Fenster seiner Wohnung fand, der ihn aufforderte, sich in der Turnhalle im 7. Bezirk einzufinden. Er habe angenommen, es handle sich um eine illegale Aktion. Der Angeklagte gab weiter an, daß er nie politisch tätig war, auch der nationalsozialistischen Partei nicht angehört habe.

Der Militägerichtshof verurteilte den Infanteristen Ernst Zeiles zum Tode durch den Strang.

Das Todesurteil wurde, nachdem ein Begnadigungsantrag abgewiesen worden war, um 17.55 Uhr vollzogen. Unmittelbar nach der Verhölung des Todesurteils hatte der Angeklagte die rechte Hand erhoben und „Heil Hitler!“ gerufen.

Todesurteil und Begnadigung.

Wien, 7. Aug. Der Militägerichtshof in Klagenfurt hat am Dienstag den Angeklagten Karl Koflein aus Hollberg, der bei dem Aufstand im Kapitol, den Mörder eines Jägerregiments erschossen haben soll, vor der Anklage des Mordes freigesprochen. Ledoch wurde er ebenso wie der zweite Angeklagte Brunner den Hochverrat für schuldig erklärt. Koflein erhielt die Todesstrafe. Brunner wurde zu 12 Jahren schwerer Kerkers verurteilt. Für Koflein wurde später die Strafe auf den Gnadenweg auf 15 Jahren schwerer Kerkers bemessen.

Otto von Habsburg in Italien.

London, 7. Aug. Wie Reuter aus Biareggio (Italien) meldet, wird Erzherzog Otto von Habsburg am Dienstagabend dort erwartet. Trotz anders lautender Gerüchte wird in amtlichen italienischen Kreisen verfestigt, daß eine Zusammenkunft Ottos mit Mussolini nicht geplant sei. Der Sekretär des Erzherzogs Graf Egernic soll sich in Rom befinden.

Der Führer bei der Trauerfeier im Tannenberg-Nationaldenkmal.



Unser Bild zeigt den Führer im Tannenberg-Nationaldenkmal bei der Trauerfeierlichkeit; rechts neben ihm Reichswehrminister v. Blomberg — links Ministerpräsident Göring.

Anordnung des Gauleiters.

Tagung anlässlich der Volksabstimmung
am 19. August 1934.

Donnerstag, den 9. August, findet in Frankfurt a. M. im Schumanntheater (am Hauptbahnhof) eine wichtige Tagung statt, an der teilzunehmen haben:

1. Alle Amts- und Abteilungsleiter der Gauleitung.
 2. Alle Kreisleiter.
 3. Alle Kreispropagandaleiter.
 4. Alle Kreisbetriebsstellenleiter.
 5. Alle Ortsgruppen- und Stützpunktleiter oder deren Propagandamter.
 6. Alle Gau- und Kreisredner.
 7. SS-Führer vom Standartenführer (einschl.) aufwärts.
 8. St. Führer vom Standartenführer (einschl.) aufwärts.
 9. St. Führer vom Oberbaumeister (einschl.) aufwärts.
 10. BdL-Führerinnen von den Gauführerinnen (einschl.) aufwärts.
 11. Arbeitsdienstleiter des Arbeitsrates 25 vom Gruppenführer (einschl.) aufwärts.
- Beginn der Tagung 11 Uhr vormittags.
- Das Betreten des Schumanntheaters geht nur freiweise bew. formationsweise vor sich. Die Teilnehmer versammeln sich vorher im Hof des Schumanntheaters (Karlsstraße; notfalls noch in der Karlstraße selbst) und betreten dann gemeinsam den Versammlungsraum.
- Eingang: Haupteingang.
- Durch in alphabetischer Reihenfolge aufgestellte Schilder finden Kreise und Formationen sofort ihre Sammelplätze.
- Ich erweise, daß alle im Begriff befindlichen Parteigänger ohne Lohnausfall beurlaubt werden.
- Bei dringender Verhinderung sind die zuständigen Vertreter zu entsenden.

Heil Hitler!
gez. Sprenger.

daten von Parteien oder sonstigen mehr oder minder zufälligen Volksgruppierungen in zwei Wahlgängen sich gegenüberstehen, um auf dem Berrechnungsweg die große Frage der Führung Deutschlands zu entscheiden. Dieser Irrtum ist für uns endgültig überwunden. Aber das Ausland hat es noch nicht begriffen. Ihm gilt es zu zeigen, daß die ganze Nation die im Geist getroffene Regelung der Nachfolge Hindenburgs, die nichts anderes ist als die Festlegung einer von ihrem inneren Schwergewicht getragenen Tatsache, mit einem lauten und einmütigen „So sei es“ bestätigt und beglaubigt.

Nach dieser Befundung der Einigkeit und des geschlossenen nationalen Willens aber muß die Parole heißen: „An die Arbeit!“ Auf allen Gebieten des Staatslebens steht Deutschland vor schwierigen und für die Zukunft entscheidenden Aufgaben. Von den vier Jahren, die sich der Führer und Kanzler beim Amtseintritt seiner Regierung an Zeit ausbedungen hat, um die Grundlagen eines neuen und glücklicheren Deutschlands zu legen, ist kaum mehr als ein Jahr vergangen. Vieles ist in dieser Zeit geschehen, vieles erreicht, vieles im Werden, manches anzutreffen, zu erproben und dann zu entscheiden. Eine ungeheure Last der Arbeit und der Verantwortung liegt auf dem Führer und seinen Mitarbeitern. Sie wird noch erschwert durch den Verlauf der internationalen Politik in den letzten Monaten, die sich trotz allen Zeugnissen dieser Abhängigkeit nicht anders ausspielen und feststellen läßt, denn als einen neuen Versuch einer Einkreisung Deutschlands durch ein System von Bündnissen und Verträgen, die durch Vereinbarungen für den Kriegsfall und durch gemeinsame Pläne der Generalstäbe den Charakter einer ständigen Bedrohung Deutschlands erhalten.

Deutschlands Stellung inmitten dieser Welt ist ungemein schwierig. Das unverzerrbare Ziel seiner Selbstbehauptung, der Wahrung seiner Freiheit und Ehre kann nur mit äußerster Ruhe und Kervenfraft festgehalten werden. Diese Voraussetzungen sind in der heutigen Führung gewährleistet. Die Gemeinsamkeit des Volkes kann sie nur dadurch unterstreichen, daß sie dem Ausland das Bild einer einigen, mit der Regierung verbündeten Nation bietet, die jeden Eingriff in ihre besitzten Lebensrechte auch bei Ungleichheit der Kräfte zu einem gefährlichen Wagnis macht. Das Ausland muß wissen, daß die Zeiten der Spekulation auf die historische Uneinigkeit der Deutschen vorbei sind. Dazu kann jeder Volksgenosse in seinem Verhalten täglich und in seiner Stellung zu allen Dingen des öffentlichen Lebens beitragen, nicht durch Eingeschüchterung oder Überzeugung, in den öfter komplizierten Fragen der auswärtigen Politik, sondern einfach durch Erfüllung jeder nationalen Pflicht und durch Bewahrung der Disziplin auch dort, wo die Verfehlung eines privaten Interesses von ihm gefordert werden muß.

Die inneren Aufgaben, die der bewältigen hat, werden dieselben oder noch größere Anforderungen an den Gemeinnützigen und die Opferwilligkeit des einzelnen für das Ganze stellen. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, dieses Grundbündel und die tiefste Ursache des moralischen und politischen Zerfalls der Nachkriegsjahre, geht weiter. Er kann erst als beendet und gewonnen angesehen werden, wenn die Dasein der Arbeit sich wieder über alle Volksgenossen gleichmäßig erstreckt. Die Hoffnung, daß dieser Prozeß durch eine schnelle Auflösung der wirtschaftlichen Weltdepression beschleunigt wird, ist vorläufig nicht gerostet. Deutschland muß sich so gut es geht, selbst helfen, und so muß jeder, der zweien Rädern hat, den greifen, der keinen hat, jeder an seinem Platz etwas rüsten, daß das andere auch noch Platz findet.

Wir wissen, daß die Augen der ganzen Welt auf uns gerichtet sind. Die meisten mit den gierigen Ausdruck, den ihnen die Hoffnung auf das Verfolgen der deutschen Kraft und des deutschen Menschen verleiht. Sie wollen es noch nicht glauben, daß es bei uns anders geworden ist. Sie haben sich vielleicht nur bereit gefunden, die großen deutschen Eigenarten in Hindenburg anzuerkennen, weil sie glauben, daß sie mit ihm gehorchen seien. Zeigen wir ihnen, daß Hindenburg mit uns lebt!

Im Zuge der Aufrüstung.

Heraufsetzung der Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 8. Aug. Die radikalsozialistisch-kommunistische Fraktion hat sich in ihrer Sitzung am Dienstag nicht nur mit der Frage der Staatsform, sondern auch mit der Heraufsetzung der Dienstzeit befaßt und erneut den Standpunkt vertreten, daß die einjährige Dienstzeit nicht überschritten zu werden brauche, wenn man das Kriegsmaterial pfleglich behanbeln und zweckentsprechend verwenden. Der Abgeordnete Bernier gab der Bevölkerung Ausdruck, daß das Parlament im Herbst vielleicht vor währende Tatsachen gestellt werde. Das sogenannte „Gesetz Daladier“ habe für die Rekrutierung eine einmonatige Einjährigkeit für die betreffenden Jahressäulen vor, um auf diese Weise in den rekrutierenden Jahressäulen den Stand der Erfolgsbekämpfung normal zu erhalten. Bei der heutigen Einberufung habe man dem jedoch keine Rechnung getragen. Auch für die Einberufung im Oktober sehe man von dieser Bestimmung abgehen zu wollen. Auf diese Weise würde das Parlament vielleicht gezwungen sein, den Antrag auf Erhöhung der Dienstzeit zu bewilligen. Er wisse, daß gegenwärtig der Generalsstab nur zwischen dem System der zweijährigen Dienstzeit und der 18monatigen Dienstzeit schwante.

Neue Richtlinien für die vormilitärische Ausbildung in Italien.

Rom, 7. Aug. An Bord der Yacht „Aurora“, auf der Mussolini während der zur Zeit im Golf von Gaeta stattfindenden Flottenmanöver Wohnung genommen hat, legte er am Dienstag zusammen mit Marshall Badoglio, den drei Staatssekretären der Militärministerium und dem Kriegsminister die neuen Richtlinien für die vor-

Das Tannenberg-Denkmal nach der Feier.

Abreise der letzten Teilnehmer.

Hohenstein, 7. Aug. Über dem Tannenberg-Denkmal in Hohenstein breitet der Wind seine Schwingen. Es ist Friede eingelehnt über dem Denkmalsplatz, nachdem die vielen Feindtaulende abgezogen sind. Das Denkmal hat das große Tor geschlossen und nun noch eine kleine Pforte steht offen, durch die unbekannt ein Sitz von andächtiger Menschen in den Hof des Denkmals eintritt, um an dem offenen Marschallsturm vorbeizugehen, um noch einmal den toten Marschallsturm zu grüßen. In langsamem Schritt gehen die Trauenden an dem Sarge vorbei. Man hat Zeit, einen Blick hineinzuwirken, man sieht die Orden auf dem Samtstoffen und den Marschallsturm, den die Hand des großen Feldherrn gehalten. In dem Denkmalsaal ist von liegenden Händen ausgeräumt worden, lediglich der Altar, auf dem der Beilebungsfestlichkeit der Satz gestanden hat, ist stehen geblieben. Er dient jetzt dazu, einen Teil der zahlreichen Kränze aufzunehmen; der Rest der Kränze sind im breiten Soden des dunklen Bronzezeuges im Hofe des Denkmals gelegt.

Die Stadt Hohenstein selbst ist immer noch gefüllt mit Militär, SS, Polizei und Marine, die noch keinen Zug gefunden haben, um aus der Stadt gebracht zu werden. Die Sonderzüge nach Berlin sind abgegangen. Noch gehen lange Züge in die Provinz ab, 40 und mehr Autos Güterwagen, in denen man provisorische Bänke aufgeschlagen hat, fahren nach Norden, Westen und Osten, um die vielen Besucher in ihre Heimatorte zu bringen. Die Reichswehr verläßt auf dem Bahnhof ihren Zug und die Batterie, die den Traueraufzug gesohlt hat. Bis Mittwochabend aber wird die Stadt wohl ziemlich geräumt sein. In der Früh werden auch die beiden Stämme der Leibstandarte Adolf Hitler im Sonderzug ihre Heimreise antreten. Noch fahren durch die engen Straßen Hohensteins die großen Züge der Omnibusse, aber bald ist sie wieder der Zug zusammengekehrt, der sie wieder in die Reichshauptstadt bringen wird. Am Mittwoch wird Hohenstein wieder sein altes Leben aufnehmen, und doch wird der Strom der Fremden zunehmend in den nächsten Tagen größer sein als bisher. Denn überall in der Provinz steht der Dienst der Wachttürme, dem toten Marschall nach einem leichten Grabs darzubringen. Darum wird auch das Denkmal und der Marschallsturm während der ganzen 14-tägigen Trauerzeit geöffnet sein. Während der Trauerzeit werden auch von den Tieren die Pechpflanzen lodernd und ihren schwarzen Rauch gen Himmel senden.

Der Führer wieder in Berlin.

Berlin, 7. Aug. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ist im Laufe des Nachmittags im Flugzeug von Ost-

preußen nach Berlin zurückgekehrt. Besonders in der Wilhelmstraße hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Führer bei seiner Ankunft begrüßte.

Trauerparade und Salut der Reichsmarine.

Kiel, 7. Aug. Die Reichsmarine erwies dem toten Reichspräsidenten die letzte Ehre durch eine Trauerparade. Deutender Sonnenchein strahlte über dem Kaiserhafen in der Mitte, wo die Landmarinetruppenteile in tiefschwarzen Breden Aufstellung genommen hatten. Im Mittel des weitgezogenen Breden war eine Kanzel errichtet, auf der das mit Vorber und Jahren geschmückte mit Trauerflor umwundene Bild des Reichspräsidenten stand. Als die Übertragung der Trauerrede beendet war, nahm Konteradmiral Saalwächter den Parademarsch der Marinetruppenteile ab.

Die Schiffe der deutschen Flotte, die am Montagnachmittag und am Dienstagmorgen den Kieler Hafen zu Übungen verließen, schaften auf hoher See den Trauersalut für den verstorbenen Reichspräsidenten.

Anteil des Saarlands an den Beisetzungsfestlichkeiten.

Saarbrücken, 7. Aug. Das Saarland nahm an dem heutigen Abschied des damals dahingegangenen Reichspräsidenten in herzlicher Weise warmen Anteil. Um die Mittagszeit und waren alle Straßen menschenleer. Viele Geschäfte hatten geschlossen und viele zeigten in den Schaufenstern das umfassende Bild des großen Toten inmitten brennender Kerzen und würdigen Blumensträuße. Überall war man an die Lautsprecher gerichtet, um die Rundfunkübertragung vom Tannenberg-Denkmal anzuhören. Die Deutsche Front hat in den größten Sälen der Stadt Saarbrücken und aller sonstigen Orte des Saargebietes Gemeinschaftsmaßnahmen veranstaltet. In würdig verzierten Räumen erlebten zahlreiche Saardurchländer Schichten die Trauerfestlichkeiten von Tannenberg. In allen Straßen des Saarlandes war Karlsruhe Beiflagge gehisst. Den Beamten war von der Regierungskommission gestattet worden, sich sonntags beurlauben zu lassen, um die Übertragung der deutschen Sender mitanzuhören. Entsprechend den Bestimmungen im Reich ist es der saarländischen Beamtenschaft auch erlaubt, 14 Tage lang den Trauerzettel zu tragen.

Wiener Gedenkfestgottesdienst

unter Beteiligung des Präsidenten Millas und der Bundesregierung.

Trauerrede des Oberkirchenrats Dr. Stödel.

Wien, 7. Aug. Zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg stand heute in der evangelischen Stadtkirche ein feierlicher Trauergottesdienst statt, zu dem die deutsche Soldatschaft eingeladen hatte. An der Trauerfeier nahmen der Bundespräsident Millas, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Bischof Karl Starkeberg, sämtliche Mitglieder der Bundesregierung, das diplomatische Korps, der erste Bürgermeister von Wien, Schmidt, die Generalität und die hohe Beamtenwelt teil. Die deutsche Gesellschaft und die deutsche Presse, sowie die deutsche Kolonie waren volllauflich erschienen. Die Trauergottesdienst-Oberkirchenrat Dr. Stödel, der die Bedeutung dieses großen deutschen Mannes für das deutsche Volk, sein wahres Christentum, seine unverwundbare Treue zu Gott und Heimat, in tiefs bewegten Worten hervorholte. Der Staatschef begleitete die Trauerfeier mit kirchlichen Gesängen.

Ein ungarischer Armeebefehl zum Tode Hindenburgs.

Budapest, 7. Aug. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro meldet, der Reichsverweser von Ungarn hat am Dienstag an die königlich ungarische Honved den folgenden Armeebefehl erlassen:

„Armeebefehl! Deutslands Reichspräsident General-Marschall von Hindenburg hat für ewig seine

Augen geschlossen. Die mächtige deutsche Nation trägt einen ihrer größten Söhne zu Grabe. Hindenburg war der Granitstein seines Volkes, der unerschütterlich stand hielt, auch dann, als nach dem großen Weltkrieg die gigantischen Wellen des darauf folgenden Zusammenbruches und der politischen Kämpfe der jüngst verlorenen Jahre die Grundfesten des deutschen nationalen Lebens zu gefährden begannen.

Als Feldherr und als Staatsmann ruht er in gleiches Weise hervor und seine Persönlichkeit nach weiglichste Höhe an. Seiner Größe und Weitblick die gesamte Menschheit — auch die ehemaligen Feinde — in tiefer Bewunderung.

An der unermöglichsten Trauer des Deutschen Reiches nimmt die ganze Kulturwelt Anteil. Den ihm ergänzenden Widerhall erweckt jedoch diese Trauer in den Seelen der ungarischen Nation, da ja im Weltkriege unter seinem ruhenden Zeigen und Führung auch die ungarische Soldatengeschlecht hier und auch die deutige Honved in ihnen einen hervorragenden Angehörigen verlor.

Als ich ihn 1931 zum Inhaber eines Infanterie-Regiments ernannt, war es mein Wunsch, diese legendäre Persönlichkeit, die als eine der fühlendsten Gestalten des Weltkrieges in der Geschichte fortlebte mit dem Honved als leuchtendes Beispiel hinzuzufügen, um nicht nur seine Feldherrngroße, sondern auch seine rein menschlichen Tugenden, hauptsächlich sein Blühdorf, auch für den einfachen Soldaten zum Vorbild zu erheben.

Zum Zeichen der äußeren Kennzeichnung des Verlustes, den die Honved erlitt, wie auch meiner persönlichen Solidarität und Trauer ordne ich aus Anlaß des Ablebens des General-Marschalls von Hindenburg für die gesamte Honved eine siebzägige Landestrauer an.

ges. Horvath m. p.
ges. Gömörs m. p.

Königl. ungarischer Honvedminister.

Der Verteidiger von Przemysl

General Kušmanec gehörte.

Wien, 8. Aug. Der Verteidiger der Festung Przemysl, General Kušmanec, ist im 74. Lebensjahr in Wien gestorben. Kušmanec wurde bekannt durch die heldenhafte Verteidigung der Festung Przemysl, die erst nach langem Widerstand gegen vollkommenem Nahrungsmittelemangel den Russen übergeben werden mußte. Kušmanec geriet mit 40 000 Mann in russische Gefangenschaft. Die Festung Przemysl wurde bekanntlich nach dem großen Durchbruch von Gorlice von den verbündeten Armeen wieder zurückerobered.

Das Sowjetgeschwader in Paris eingetroffen.

Von den französischen Behörden herzlich begrüßt.

Paris, 7. Aug. Wie der Durchlauf aus Paris gemeldet wird, ist das Sowjetfluggeschwader, das am Montag zu einem Kreislaufschlubel Frankreichs gestartet war, am Dienstagmorgen in Paris eingetroffen, wo es von den französischen Behörden herzlich begrüßt wurde.

Ein zweites russisches Flugzeuggeschwader befindet sich auf dem Wege nach Rom, es hat Dienstagmorgens Wien passiert.

Trauerfeiern überall im Ausland wo deutsche Volksgenossen leben.

Unter offizieller Beteiligung der Regierungen.

Berlin, 7. Aug. Zur gleichen Stunde, in der in Tannenberg die sterbliche Hülle des verstorbenen Reichspräsidenten Generalstabsmarschall von Hindenburg beigesetzt wurde, fanden überall im Ausland, wo deutsche Volksgenossen leben, erhebende Trauerfeiern statt. Der Trauerfeier in der deutschen Kirche in Helsingør wohnten an der Spitze der königlichen Regierung Staatsminister Klemm und derstellvertretende Außenminister Witting, das gesamte diplomatische Korps und die ausländischen Militärräte sowie kirchliche Gottesdienste fanden in Abo und Viborg statt. In Belgien nahmen an dem Gottesdienst als Vertreter des Königs General Léonard, die gesamte Regierung, Vertreter der Armee und der Behörden teil. Zu der Trauerfeier in Argentinien waren als Vertreter des Königs Generalstabsmarschall Suárez Polio, Ministerpräsident Alvaro José de la Torre, das gesamte Kabinett und der britische Gesandtschaftsmitarbeiter mit seinem Stab erschienen. Der Trauerfeier in Rom wohnte der ethnische Staatspräsident Paoli, die gesamte Regierung und der Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte bei. Bei der Gedächtnisfeier in Genf war neben dem Konsularcorps auch das Völkerbundessekretariat, wenn auch nicht offiziell, durch Untergeneralsekretär Aparicio vertreten. In Zürich waren Vertreter der Schweizer Behörden und der ausländigen schweizerischen Wirtschaftsstreit zu gegen. In Rom waren alle öffentlichen Gebäude halbmast gesetzt. Bei der Feier war das gesamte diplomatische Korps seines Landes vertreten, die im Weltkrieg verbündeten Staaten auch durch die Militärräte. Auch Staatssekreter Szwarcz und ein Vertreter des Königs waren neben vielen anderen erschienen. Zur Trauerfeier in Stockholm hatte der schwedische König einen Vertreter entsandt. Erbprinz Gustav Adolf war persönlich erschienen. In Moskau zog das diplomatische Korps dem Gottesdienst in der St. Peters- und Paulskirche bei. Am Nachmittag fand in der russischen Botschaft im kleinen Kreise eine Trauerfeier statt. Sicherheitsdirektor Kostin, derstellvertretende Außenminister und der Gesandtschaftsmitarbeiter der italienischen Regierung waren ebenfalls erschienen. Der Gesandtschaftsmitarbeiter der italienischen Regierung und der russischen Botschaft waren ebenfalls erschienen. In Riga fand die Feier in der lettischen Botschaft statt. Die gesamte Regierung und die Botschaften durch denstellvertretenden Ministerpräsidenten, den Innenminister und den Verkehrsminister vertreten waren. An der Trauerfeier in Budapest nahmen der Reichsverweser Horn, Ministerpräsident von Gömbös und viele andere teil. In Rom war die Regierung durch Außenminister Ciano vertreten. In Brüssel, wo zum Zeitpunkt der Teilnahme die belgischen Nationalfahnen in schwarzen Zust gebüßt und zusammengefaltet von den öffentlichen Gebäuden wehen, wurde der eigentliche Trauerauszug in Tannenberg im Juni übernommen. Der Feier in Warschau wohnten als Vertreter der Regierung der Finanzminister und der Außenminister sowie das diplomatische Korps bei. Die öffentlichen Gebäude waren halbmast gesetzt. Auch in China und Japan fanden zahlreiche Trauerfeiern statt. In Tokio wohnten Prinz und Prinzessin Hirohito und als Vertreter des Kaisers Ministerpräsident Okada dem Gottesdienst bei. Da hier die Reichstagssitzung des Kaisers übertragen wurde, hörten viele Japaner zur ersten Mal die Stimme des Führers und Reichskanzlers. Ähnliche Feiern fanden in Peking, Shanghai, Kanton, Züngtu, Kanton und anderen Städten statt.

In Wien veranstaltete die deutsche Botschaft eine Trauerfeier, an der Bundespräsident Ulrich teilnahm und bei der Professor Michaelis von der theologischen Fakultät die Ermordete hielt. — Bei der Trauerfeier in Haag ließ sich der König durch einen Großoffizier der Krone vertreten. Anwesend waren zahlreiche hohe Offiziere der holländischen Armee. — In Oslo ehrte der König den toten Reichspräsidenten durch sein persönliches Erscheinen bei der Feier. — In Koppenhagen war der Prinz Gustaf als Vertreter des Königs, seines Bruders, in Begleitung mehrerer Mitglieder der königlichen Familie erschienen. Der Warter der deutschen Gemeinde, Hauptpastor Görner, gehörte des großen Charakters, des Pflichtgefühls, der Treue und des ehrenvollen Dienstes.

Spaziergänge durch das Nassauische Landesmuseum.

V.

Die alten Germanen.

Uns das Märchen von den Germanen, die aus der Bärenhöhle lagen und immer noch eins tranken, glaubt heute kein Mensch mehr. Wir kennen, freilich nur bruchstückhaft, eine großartige nordische Kultur, die im zweiten Jahrtausend vor Christus blühte. An dieser sogenannten Bronzezeit stand das nordostdeutsche Deutschland mit den slawischen Ländern eine funktionsähnliche Einheit. Die Gräberfunde zeigen uns immer wieder in Erstaunen. Diese Waffen, diese Schmuckstücke und Geräte werden höchstens von der jüngstgelegten ägyptischen Kultur erreicht, mit der uns Schliemanns Ausgrabungen in Mykene und Troja konkurrierten. Es ist im Norden wie im Süden eine heroische Zeit, und wenn Homer mit bedeutender Vielde die postuliert weiß, und die Ilias mit der gewaltigen Schilderung einer Besatzung endet, so denken wir, wenn die Bronzezeit gekennzeichnet wird, an Siegfried und den berühmten „Hort“ des „roten Golds“ in den Fluten des Rheins verkannt. Richard Wagners Bildwerke geben uns trotz mancher Verzerrungen ein Bild dieser heile völlig mythisch gewordenen Kultur.

Im Römischem Landesmuseum haben wir leider gerade aus der Bronzezeit nur wenige Überreste, und dazu ist es noch sehr seltsam, ob sie von Germanen kamen. Immerhin sehen wir die Entwicklung des Schwertes, das zunächst von dolsiger Kugel ist und seine Entwicklung aus der steinzeitlichen Waffe nicht verleugnen kann, zu dem langen, in edler Form gegossenen Stahl Schwert. Die Stahl Schwert, zu denen auch Wagners „Rötung“ gehört, kommt erst viel später auf, und das Schwellen des Schwertes im ersten Alt des „Siegfeld“ zeigt bereits die Technik der Eisenzeit vorweg. Armbrust ist weiterhin zu sehen mit dem nordischen Spiralarmament, ferner liegen Röder in den Schaukästen, die mit dem Rad verzerrt sind. Ob wir hier an den Sonnenwagen denken dürfen, bleibt zweifelhaft, wie wir Überhaupt die rätselhaften Anschauungen unserer Historioren nur abnehmen können. Man muss immer wieder daran erinnern, daß die Edda aus der ja auch Wagner schöpft, erst im 9. Jahrhundert entstand, als das Christentum seltz auf Island zur Glaubens des Berüchtigten. — In Washington nahm Außenminister Hull als Vertreter der Regierung teil, der Präsident Roosevelt, der kurzzeitig auf einer Inspektionsreise im Mittelmeerraum weilte, hat einen großen Kranz überwand. Die Feier wurde verschont durch Darbietungen der Paradekapelle der Bundesarmee. — In Italien hielt Botschafter von Solingen die Gedächtnisfeier. — Eine besondere Ehrengabe ließ Bulgarien dem toten Feldmarschall dadurch zuteil werden, daß der Generalfeldmarschall der bulgarischen Armee im Weltkrieg im Rundkurs in Sofia eine Gedächtnisfeier auf den toten Reichspräsidenten hielt. — In Mexiko stand die Feier auf dem Kriegsdenkmal vor dem Kriegsdenkmal statt. — In der Kathedrale in Kalkutta würdigte der Erzbischof von Kalkutta dem verstorbenen Generalstabschef als Soldaten, Staatsmann und Patrioten. An der Feier nahmen Vertreter der indischen Zentralregierung und der Provinzregierung sowie der Militärbehörden und der Geistlichkeit aller Konfessionen teil.

Wer auf Hindenburg und sein Vermächtnis schwört, der wird auf Adolf Hitler schwören.

Berlin, 7. Aug. Der Präsident des NS-Kämpferbundes (Stahlhelm) nimmt in einer Versammlung zu der bevorstehenden Volksabstimmung am 19. August Stellung. Wohl noch nie habe der Führer eines Volkes im Besitz verfassungsgeschäftiglicher und infälschlicher Macht sich seinem Volke zu einer Beleidigung dieser keiner unbekritisierten Macht unterworfen. Dieser einzigartige Vorgang müsse dem Führer erneut die Gesellschaft des ganzen Volkes fördern. Wir Frontkämpfer im besonderen werden mit aller Leidenschaft nicht nur unter für die Volksabstimmung in die Wahlurne werfen, sondern auch jeden deutschen Volksgenossen, der etwa noch zweifeln sollte, aufzufärfen und mitreißen. So wie wir dem Führer und Feldmarschall im Weltkrieg vertraut waren, so sind wir dem unbekannten Soldaten des Weltkrieges und Führer der Nation von heute verschworen. Wer auf Hindenburg und sein Vermächtnis schwört, der wird auf Adolf Hitler schwören. Da vom 19. August ist das Ja zur Ehre der Nation, zum Frieden der Welt und zur Fortsetzung unserer großen Geschichte.“



Die letzte Ehre der Reichshauptstadt für ihren Ehrenbürgen.
Der Platz vor dem Brandenburger Tor, der in „Hindenburgplatz“ umbenannt wurde.

Der litauische Terror im Memelgebiet.

Der frühere Landtagspräsident Drehler unter Polizeiaufsicht.

Rom, 7. Aug. Der frühere Landtagspräsident Drehler, Drehler, wurde vom Untersuchungsrichter des Gerichts in Schönau als Gründer der verbotenen sozialistischen Volksgemeinschaft einem Verbot unterstellt. Er wurde bis auf Weiteres unter Polizeiaufsicht gestellt.

Wiener Berichte in Rom.

Rom, 7. Aug. Die in römischen Abendblättern erschienenen Berichte aus Wien sind auffallend inhaltsgleich. Sie enthalten vor allem die angebliche Entlarvung des Leiters der Aktion vom 25. Juli in Berlin des Rechtsanwaltes Wächtler, der identisch sein soll mit einem gewissen von den Richterinnen Planetta und Holzweber bei der Vernehmung genannten Kunze. Die Blätter erregen sich

erneut einmütig darüber, daß der Wünchner Sender „die Mörder von Dollfuß verherrlicht“ und ihre leichten Stunde an Hand des Berichtes von Ward Price in „Daily Mail“ geschöpft habe. Aus welcher Recht sich italienische Blätter eine solche Kritik erlauben, bleibt unerklärlich. Sie berufen sich auf einen „echten Journalisten“, einen Kroaten (Name wird nicht genannt), der der „Hirrlingung“ vergewahrt und am Montagabend im Wiener Sender eine Erklärung verlesen habe, „daß alles nach geheißen und ohne Gewalt abgelaufen sei“. Mit dieser Bekräftigung wird schließlich gemeinsam begrüßt, daß ein Regierungskommissar in der Peruaner Oberregierung für die Alpine Montan ernannt worden sei, der ein wenig Ordnung in den Betrieb der Gesellschaft bringen solle.“

Yanthey will in Marocco beigesetzt werden.

Paris, 7. Aug. Der Neffe des verstorbenen Marabouts Yanthey hat mitgeteilt, daß der Marabout den letzten Wunsch gehoben habe, in marokkanischer Erde beigesetzt zu werden.

alle feierlichen Rituale der Seele, die wir in der Bronzezeit bewundern, völlig erläutert. Der Kampf um Sein oder Nichtsein mag auf den Schnitt des Lebens, das ist die Kunst, verzichten.

Dr. Kutsch hat der Forschung neue Bahnen geöffnet. In Rittershausen sind umfangreiche Eisenfundstätten entdeckt worden. Sie wollen darauf hin, daß schon damals eine germanische Welle in das fiktive Gebiet eintrat. Welche Germanen hieraus später für die Gallier ebenso wie für die Römer entstand, beweisen die Berichte eines Julius Caesar über Britonien, des Sudenfürsten. Noch bedeutsamer sind die Untersuchungen, die Dr. Kutsch über die Taurusböden am umkrönenden Ringwall angekettet hat. Sie sind nicht seitlichen Ursprungs, auch nicht die gewaltigen Taurusbauten des Altkönigs, sondern von Germanen erbaut. In verschiedenen Tälern hat man germanische Sportorte festgestellt, die sich von unserer Gegend bis ins nach Westen hinein erstrecken. Und nun kommt das Interessanteste.

Cornelius Tacitus, der sachliche und wohlwollendste Beurteiler der Deutschen, berichtet von der Fähigkeit des Chattenstammes für Schmiedearbeiten. Das Herz dieses Stammes aber war Matium, dessen Name in dem kleinen Flecken Meie bei Arzlar erhalten ist. Hier war ein Mittelpunkt der deutschen Erhebung gegen die Römer. Wir erinnern uns an den Cherusker Hermann, der den Widerstand gegen die Römer organisierte. Eine nationale Welle lief durch Deutschland wie in unseren Tagen. Leider feierten die Berichte Hermanns an der so oft besiegten Herrschaft der Deutschen und Stämme, von denen sich die Marcomannen unter Marobod als ausgeschlossene Separatisten den Römer angeschlossen. Über die Ringmauer des Taurus sind noch heute ein bemerkenswertes Beispiel des Heldenmuten, der, wie der uns vor 20 Jahren, einer Welt von Feinden trotzte. Wer nicht von einem Focher, sondern von einem Dichter belebt sein möchte, der las Kleists Hermanns Schlacht.

Und Wiesbaden? Es war die Beute der Römer geworden. In der Zeit des Ariovis hatten hier die Sueben gewohnt. Ihnen folgten die Chatten, dann die Ubier. Ein vierter Stamm, die Matiae, dann, wie angeblich waren nur ein zurückgebliebener Rest der verjagten Chatten, und ihr Name erinnert noch deutlich an Matium oder Meie, das Herz des Chattenlandes in Hessen.

W. B.

Die Beisetzung des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bildberichte des Wiesbadener Tagblatts.



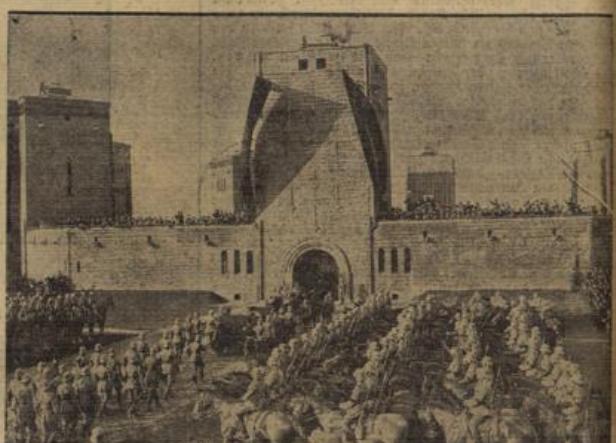
Die Trauerparade vor Schloss Neudeck,
unmittelbar bevor der Sarg aus dem Hause getragen wird.



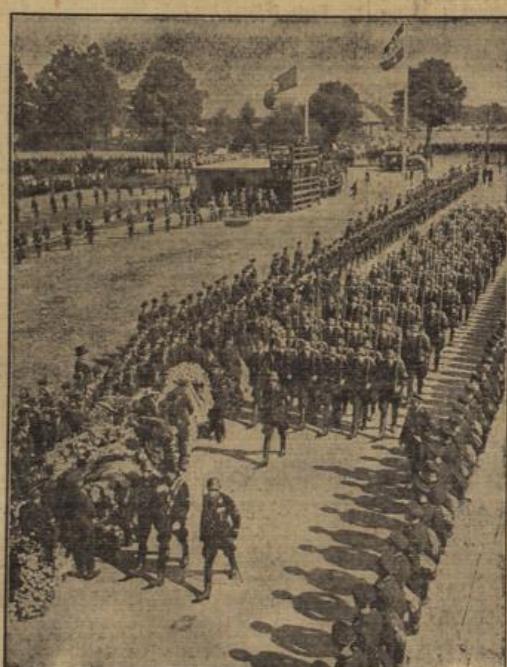
Der Beginn der letzten Fahrt.
Der Trauerzug mit dem Sarge, der auf einer Lafette ruht, verlässt Neudeck.



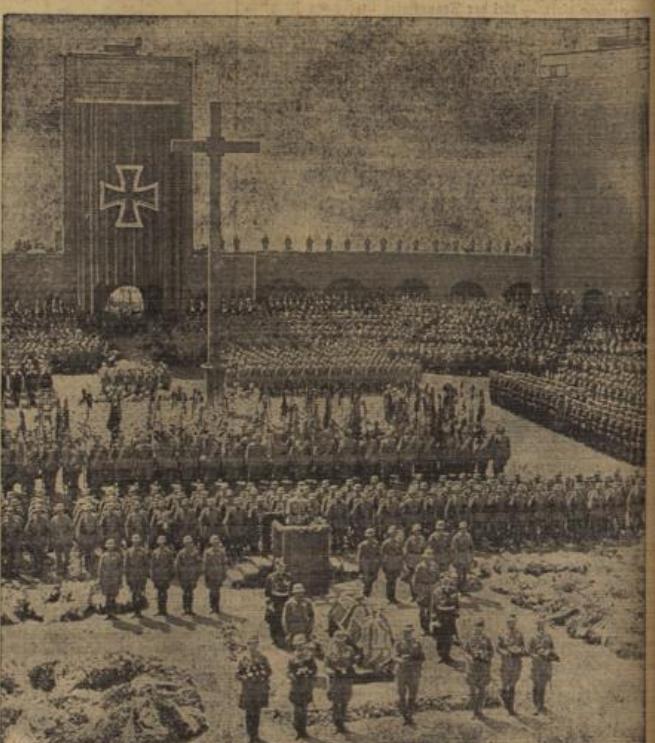
Nächliche Fahrt nach Tannenberg.
Die Lafette mit dem Sarge, auf der der Helm und der Degen des Feldmarschalls
liegen, auf der Landstraße.



Am Ziel.
Der Trauerzug beim Betreten des Tannenberg-Nationaldenkmals.



Die Leibstandarte des Führers bei der Trauerfeier.
Einmarsch in das Tannenberg-Nationaldenkmal.



Die große Trauerfeier im Tannenberg-Nationaldenkmal.
Der Führer bei seiner Gedenkrede im feierlich geschmückten Tannenberg-Nationaldenkmal — im Vordergrund der Sarg mit der sterblichen Hülle
des großen Toten.

Wiesbadener Nachrichten.

Trauerfeiern für Hindenburg.

Seit Donnerstagvormittag wehen in ganz Deutschland die Fahnen auf Hohmann. Kein Haus in Wiesbaden, das nicht Trauerfahne angelegt hatte. In zahlreichen Geschäften stehen wir in würdiger Umrührung Bilder des großen Feldherrn. An den Traueraufzügen im Reichstag und im Tannenberg-Denkmal nahm durch Vermittlung des Rundfunks das ganze deutsche Volk teil. In allen Betrieben und Geschäften ruhte während der Beleidigungsfestlichkeiten die Arbeit. Über die Traueraufzüge der Stadtverwaltung, bei der Oberbürgermeister Schulte des großen Toten gedachte, haben wir bereits berichtet.

Die Traueraufzüge der Nation und die Schilderung von der Überführung des Sarges von Reudes nach der letzten Ruhestätte wurde gestern abend 8 Uhr noch einmal wiederholt. Wieder lauschten Tausende den Worten unseres Führers und der Predigt des Feldherrnhofs. Noch einmal hörten wir die Schallplatten die marligen Worte des verstorbenen Feldspräfidenten, die er zur Novemberwoche 1933 an das deutsche Volk rief. Die Kreisleitung Wiesbaden der NSDAP hatte alle Botschaften zum Kurhausplatz gerufen. Unzählige Fahnen mit dem Traueraufzug gesäumt, hatten auf der Kurhausstiege Aufstellung genommen. Die politischen Leiter, die Amtswalter, Ehrenabordnungen der SA, SS, des Arbeitsdienstes, der SS, des Jungvolkes und des BDM standen in Reih und Glied auf dem Kurhausplatz, der bei einbrechendem Dunkelheit von dem rötlichen Schein aufgestellter Feuerwerke überstrahlt wurde. In stiller Trauer lauschten die Tausende der Übertragung.

Am gestrigen Nachmittag gedachte die Wiesbadener Jugend ihres Verstorbenen näheren Freunden. Von denischen Gebäuden aus zogen Abordnungen der SS, des BDM und des BDM zu dem Ehrenmal der Alten auf dem Neroberg. Hier gedachte Dr. Schäffert des Entschlafenen und legte eine Krone nieder.

Die gesamte SA Wiesbadens hörte die Beleidigungsfestlichkeiten am Vormittag auf der Kampfbahn an der Frankfurter Straße. Nach Schluss der Übertragung gingen die Sturmabnisse mit umstossen Fahnen zum Eisener Platz. Der Führer der Standarte 89, Künne und, brachte vor dem Wegtreten ein Siegheil auf den Zährent aus.

Auch die Justizverwaltung hatte eine würdige Feier veranstaltet. Hier hielt im Schwurgerichtssaal, Landgerichtspräsident Pfeiffer eine kurze Ansprache vor der Übertragung, und nach Beendigung derselben wandte sich der Präsident nochmals an seine Mitarbeiter mit den Worten: "Noch altem Soldatenbrauch ist es Sitte, wenn die Gräfe über dem Toten geschlossen, die gekrönte Fahnen wieder empor gestiegen sind, wieder ins Leben zurückzutreten, wieder an die Arbeit und Pflicht für den Staat und das Volk zu gehen". Mit einem dreifachen Siegheil auf Adolf Hitler schloß er diese eindrucksvolle Kundgebung.

Rundgebung des Landesbischofs der Evangelischen Landeskirche Nassau-Hessen.

Anlässlich des Heimanges des Reichspräsidenten.

Der Herr über Leben und Tod hat unseren Reichspräsidenten, den Generalstabschef von Hindenburg, in die Ewigkeit abberufen. In seiner Sache trauert das deutsche Volk und sendet den Almeinen der Völker der ganzen Welt in Christus ihre Zuhörer. Es war ihm vergönnt, einen langen und wachsolchen Abschnitt deutscher Geschichte in seinen entscheidenden Wendepunkten persönlich mitzu erleben und mitzugeben. Noch im Alter, schon am Abend seines Lebens stehend, wurde er zweimal der Retter seines Volkes; das erste Mal als er Ostpreußen vom Feinde befreite und den deutschen Waffen Sieg um Sieg errang, das zweite Mal, als er unteren Führer in der Stunde des tiefsten Rot das Kriegsamt anvertraute. Dafür müssen wir ihm aus tiefstem Herzen danken.

In seinem Leben begegneten sich als preußischer Pflichterfüllung und evangelisches Christentum. Er hat in der Sache gewartet, bis er gerufen wurde, und er hat sich dem Ruf, wenn er an ihn erging, niemals verweigert. Er hat die Last seines Volkes auf sich genommen und stets schwer daran getragen. Er ist dabei der einzige unprahlende deutsche Soldat geblieben, obwohl die Augen der ganzen Welt auf ihn getrichtet waren. In dem Wort der Heiligen Schrift: "Mit einer Hand totet sie die Arbeit, und mit der anderen Hand biechten sie die Waffen" (Hebräer 4, 11), war für ihn die Aufgabe, die ihm Gott für sein Leben gestellt hatte, außergewöhnlich. Seine letzte Kraft war das Evangelium von Christus, in dem er gelebt hat und in dem er gestorben ist.

Gott, der Herr, der uns durch Jesus so große Wohltaten erwiesen hat, segne uns auch durch seinen Heimgang. Er lädt uns nie vergeblich, was wir dem großen Toten schuldig sind.

Er segne auch unseren Führer, der nun das schwere Amt des Reichspräsidenten übernommen hat, daß er das Werk der Erneuerung zärtlich fortführen kann.

Der Landesbischof Lic. Dr. Dietrich.

Teilnahme an der Volksabstimmung soll erleichtert werden.

Preußische Durchführungsbestimmungen für den 19. August.

Für die Durchführung der Volksabstimmung über das Staatsvertrahut des Deutschen Reiches am Sonntag, 19. August 1934, finden die gleichen Vorschriften Anwendung, die schon bei der Volksabstimmung am 12. November 1933 galten, und zwar nicht nur die Vorschriften des Reiches, sondern, wie der preußische Innensenator in einem Rundschreiben mittelt, auch die damaligen preußischen Bestimmungen, zum Beispiel über Stimmbücher für entlegene Ortsstellen, für Kranken- und Pflegeanstalten über offene Mithilfe von Beamten, Arbeitern und Angestellten des öffentlichen Dienstes bei der Volksabstimmung, über die Zulässigkeit von Parteiaufmärschen und Abzeichen und über den Polizeischutz für die Wahllokale und die Wählenden.

Darüber hinaus ordnet aber der preußische Innensenator an, daß jedes deutliche Botschaften die Teilnahme an der bevorstehenden Abstimmung erleichtert werden soll. Das gilt besonders für Stimmbücher, die sich am Abstimmungstage auf Reisen befinden. Die Gemeindebehörden haben Anträge dieser Personen auf Ausstellung von Stimmbüchern sofort zu erledigen. Dabei ist der Forderung eines Nachweises, daß der Antragsteller aus begründetem Anlaß reisen muß, mit Rücksicht darauf zu ziehen, daß der Abstimmungstag noch in die Hauptreise- und Ferienzeit fällt.

Grundsätzlich erfolgt die Stimmbildung durch Eintragung



Die Einweihung des Ehrenmals für die 2889 Gefallenen der Siemenswerke, das in Berlin-Siemensstadt errichtet und am Sonntag unter großer Beteiligung enthüllt wurde.

eines Kreuzes in den Kreis. Wenn jedoch ein Abstimmender auf irgend eine andere Weise seinen Willen kundtat, sei es, daß er das Wort "Ja" oder "Nein" einträgt, oder daß er eines der beiden Wörter, bzw. den Kreis durchstreicht, oder ankreuzt, oder daß er eines der vorgedruckten Worte "Ja" oder "Nein" ausstreicht oder eines dieser beiden Worte anhakt, so ist der Stimmzettel, wie der preußische Innensenator bestont, gültig. Die Abstimmungswürde sollen hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Weiter enthält der Rundschluß die üblichen Anweisungen an die Behörden über die Feststellung des Abstimmungsergebnisses und seine Weiterleitung. Dabei wird insbesondere angeordnet, daß die Gemeindebehörden und die Abstimmungsleiter die Meldepunkte streng innehalten, damit der Wahlwohlführer die Meldepunkte streng innehalten, damit der Wahlwohlführer so schnell wie irgend möglich das vorläufige und endgültige Ergebnis feststellen kann.

Reformen im Gaststättengewerbe.

Beschärfung der Berufsausbildungsbestimmungen.

Die Durchsetzung mit berufsbetreuendem Elementen hat im Gaststättengewerbe in einem Maße zugegangen, das am besten durch das Wort "Wer nichts wird, wird Wirt" gekennzeichnet ist. Mit dieser Feststellung verbindet der Leiter des Zentralberufsbildungsumsatzes, Meissner, Berlin, eine Reihe von Fortschritten zur Reform im deutschen Gaststättengewerbe, die auch für die breite Öffentlichkeit von großem Interesse sind. So heißt es da u. a.: "Wir müssen erst einmal besseren, die als Konkurrenten auf Kosten ihrer Ausgefallenen und Lieferanten seit Jahr und Tag ihr Spiel trocken, aus unserem Beruf herausbringen. Die zweite Linie sind Dienstleistungen zu befähigen, die es seit Jahr und Tag versteht, nur 'soziomatisch' als Höpfnen in das Gaststättengewerbe einzudringen. Drittens werden wir gegen diejenigen vorgehen, die die Korruption in ihren Betrieben dulden, die ihre Angestellten als Freimünder betrachten und bei denen der Gast am Morgen aufwacht und sagt, wo er denn überhaupt war."

Wir versündigen uns täglich an unseren Gästen, wenn wir ihnen eine Bedienungsstelle mit 10 Prozent abnehmen, um ihnen Berufspflichtiger als Bedienung dazutun. Dienstleistungen, die in das Gaststättengewerbe eintreten wollen, werden geprägt müssen, ob sie geistig und moralisch für diesen Beruf geeignet sind, und ob sie vorherlich den an sie zu stellenden Anforderungen gewachsen sind. Die Ausbildung von Lehrlingen kann für die Zukunft nur über das Berufsbildungsgesetz erfolgen. Es wird weiter darüber geworben werden, daß für jeden Lehrling ein Meister vorhanden ist, daß der Lehrling, der in seiner 3-jährigen Lehrezeit auch 3 Jahre Berufsschule zu seiner theoretischen Ausbildung befreit hat, auch praktisch in jeder Hinsicht ausgebildet wird. Wenn zum Schlusse dieser Ausbildung ein Lehrling trotzdem die Gehilfenprüfung nicht besticht, werden wir untersuchen, worauf das zurückzuführen ist. Bleibt dies am Meister, so wird diesem die weitere Ausbildung von Lehrlingen verboten, liegt es am Betrieb, wird man nicht daran zu schadensfrei, diesem Betrieb auf eine gewisse Reihe von Jahren die Ausbildung von Lehrlingen zu unterjagen.

Im Gaststättengewerbe wird man niemals einen "Doctor ehrenhalber" haben. Im deutschen Gaststättengewerbe gibt es nur einen Meister, nämlich den, der die Meisterprüfung erlangt hat mit der Leistung, die er vollbracht. Die Verfolgung des Ziels auf dieser Grundlage wird dazu beitragen, dem Gaststättengewerbe, und zwar sowohl dem Betriebsleiter als auch der Gesellschaft das Ansehen zurückzuführen, das es in früheren Zeiten nicht nur in Deutschland, sondern über seine Grenzen hinaus auch in Ausland besaß. In der Vergangenheit war es so, daß jeder aus Ausland gehen konnte. Über dem Gaststättengewerbe stand eine Überschrift: "Die Welt gehört uns". Heute ist den meisten Menschen der Weg ins Ausland verboten. Ein wichtiger Teil der Ausbildung ist daher in Frage gestellt. Der Rückmarsch des Gaststättengewerbes muß die Möglichkeit zur Ausbildung in den Sprachen vermitteilen.

Ein ins Leben gerührtes Ausbaumitglied wird in Verbindung mit dem internationalen Hoteliersverband dafür Sorge tragen, daß Gesellschaftsangehörige zu ihrer Ausbildung im Auslande Beihilfestellung finden und umgekehrt, daß Ausländer in Deutschland die Gelegenheit zu ihrer Ausbildung haben. Wer wird aber ins Ausland gehen? Nur solche, die sachlich ausgebildet und vor allen Dingen nicht nur den ganzen Beruf, sondern auch in ihrem ganzen Aussterben Deutlichkeit. Wenn nach diesem Grundgesetz verfahren wird, so wird das Gaststättengewerbe im Ausland für deutsche Welt eintreten und den deutschen Ansehnen im Ausland zur Stärkung verhelfen."

Die Renzillen der Großhandelspreise stellt sich im Monatsdurchschnitt Juli auf 88,9, die sie sich gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt 88,9 erhöht. Die Steigerung ist hauptsächlich auf ein — zum Teil saisonables — Ansteigen der Preise für Agrarstoffe zurückzuführen. Die Preise der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 97,5 (plus 4,1),

Kolonialwaren 78,2 (plus 0,4), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 91,7 (plus 1,0) und industrielle Fertigwaren 115,0 (plus 0,1).

— Innungsvorversammlung der Weißgerber. In der ersten Innungsvorversammlung der Weißgerber, die am Montagabend im "Katholischen Gesellenhaus" stattfand, gedachte der Kreishandwerksführer, Pg. Stoll, vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung des verhöhrten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks gehörte hierauf die Versammlung in einer Minute Schweigen und stillen Gedanken. Als Obermeister wurde Weißgerbermeister Geißler in sein Amt eingeführt und durch Handklopfen verpflichtet. Obermeister Geißler gelobte, das ihm übertrogene Amt stets zum Wohl der Kollegen und des deutschen Vaterlandes zu führen. Er ernannte zu seinen Mitarbeitern, Hans Wagner, Stellvertreter; Ehrenmeister Scheffel, Kassenführer; Herrn Röhl, Schriftführer und Ferdinand Schlotter, Lehrlingswart. Die Übertragung der Gesäßte auf die Kreishandwerkerschaft wurde einstimmig beschlossen und der Haushaltspunkt der in Einkommen und Ausgaben mit 4000 RM abgeschlossen, verabschiedet. In einer kurzen Ansprache erläuterte der Gesäßführer des Kreishandwerks, Herr Seckau, das Aufgabenfeld der Kreishandwerkerschaft. Ausführlich ließ er sich über das Lehrverhältnis im Handwerk aus. Die Lehrlingswachter müsse ein Ende finden. Für jeden jungen Menschen müsse es eine Ehre sein, ein Handwerk erlernen zu dürfen. Eingehend ließ er sich über die Eignungsprüfungen aus. Aber auch der Meister wurde einer Prüfung unterzogen, damit sich der Lehrling die erforderlichen sachlichen Kenntnisse aneignen könne. Aus diesem Grunde sei es erforderlich, daß eine Zwischenprüfung des Lehrlings obligatorisch eingeführt würde. So diene der Kontrolle des Lehrlings sowohl als auch des Meisters. Auch bei der Gesellenprüfung werden in Zukunft andere Wege angelegt werden. Vielleicht sei bei dem Lehrling die Meinung vorhanden, daß er auf Grund seiner vertraglichen Lehrlingszeit schon die Gesellenprüfung befreit. Der Lehrling soll sich stets über den Ernst seines Berufes im klaren sein und sich gute sachliche und theoretische Kenntnisse aneignen.

— Bildung der Juniors der Töpfer, Häner, Kannen- und Ösenleger. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden teilt mit: Auf Grund des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des Handwerks hat die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden angeordnet, daß alle diejenigen, die einen oder mehrere der obigen Berufe ausüben und in der Handwerkskammer eingetragen sind, ab 1. Juli 1934 Mitglieder der Handwerksinnung der Töpfer, Häner, Kannenleger und Ösenleger sind. Hierzu zählen alle diejenigen, die in den Kreisen Frankfurt a. M., Offenbach, Mainz, Wiesbaden, Untershausen, Alsfeld, Wetzlar und St. Goarshausen ihren Sitz haben. Die erste Innungsvorversammlung findet am 12. August, vorläufig am 10.30 Uhr, im Restaurant "Burg Batterie", Frankfurt a. M., Große Gallusstraße 2 a, 1. Et. statt. Tagesordnung: 1. Einführung des Obermeisters durch einen Vertreter der Handwerkskammer. 2. Feststellung des Haushaltplanes und Feststellung der Innungsdbeitäge. 3. Bekanntgabe der Innungssatzungen. Am Interesse des berufsständischen Aufbaues und der schnellen Abwicklung der Tagesordnung wird pünktliches Er scheinen erwartet. Alle Schreiben und Anträge sind zu richten: An den Obermeister der obengenannten Handwerksinnung, Karl W. Kunz, Frankfurt a. M., Scheidwaldstraße 68, 3. Stock, Fernruf 42 109.

— Verbilligte Strandbadkarten für Schüler(innen) aller Schulen. Die Südliche Kreisstelle teilt mit: Während der diesjährigen Sommerferien werden an Schüler(innen) aller Schulen, möglicherweise auch an berufsbildungspflichtigen Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr zähler, verbilligte Karten über den Besuch der Strandbäder ausgegeben. Die verbilligte Karte zum Preis von 30 Pfennig berechtigt für die einmalige Omnibus-Straße und Rückfahrt einheitlich Strandbadbenützung. Die Ausgabe der Karten erfolgt Wochenends von 8-11 Uhr vorläufig in Zimmer 2, Erdgeschoss, des Verwaltungsgebäudes Friedhofstraße 19.

— Wiederauferstehung der Hochschule unzulässig. Der preußische Kultusminister stellt aus Anlaß eines Eingriffes fest, daß die Wiederauferstehung der Hochschule unzulässig ist, und zwar unabhängig davon, ob das Zeugnis der Hochschule bereits in Auftrag genommen wurde oder nicht. Sobald der betreffende Abiturient die Mitteilung erhalten habe, daß ihm die Hochschule zuerkannt sei, habe er eine Rechtsposition erhalten, die ihm nicht im Wege des Widerufs oder der Anfechtung wegen Irrtums entzogen werden könne. Nach allgemeinen Rechtsgrundlagen gelte eine Ausnahme nur für den Fall, daß die Zertifikation der Hochschule durch Betrug oder artifizielle Täuschung erschlichen ist.

— Die große Schlagziehung der 3. Kloste der 43/289. Preußische Süddeutsche Lotterie beginnt am 8. Aug. und dauert 30 Tage. Das große Los in Höhe von 1 Million RM, auf das Doppellos 2 Millionen RM, wird am letzten Ziehungstag gezogen. Kaufloste sind hierzu bei den Staatlichen Lotterie-Gewinnern noch zu haben.

Herbigselektionsprüfung 1934 für Lehrlinge der metallverarbeitenden Industrie. Die Anmeldungen zur diesjährigen Herbigselektionsprüfung haben in der Zeit vom 13. August bis 1. September 1934 zu erfolgen. Die erforderlichen Anmeldungen sind bei der Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Sitz Frankfurt a. M., Wiesbadener Allee 10, abzuliefern. Die Prüfungsgebühr in Höhe von 8 RM ist gleichzeitig mit der Anmeldung entweder in bar oder durch Überweisung aus dem Postgeschäft der Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Sitz Frankfurt a. M., Nr. 8556 beim Postbeamten Frankfurt a. M., zu entrichten. Zu der Prüfung werden alle diejenigen Lehrlinge zugelassen, die ihre Lehrzeit bis zum 1. Dezember 1934 beendet.

Wie die Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes bearbeitet werden. Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Errichtung eines Ehrenkreuzes und die Durchführungsbestimmungen dazu, sind nach einem Rundschreiben des preußischen Innerministers allen Beamten Angestellten und Arbeitern zur Kenntnis zu bringen. Die zum Nachweis des Front- und Kriegsdienstes erforderlichen Beweistücher sind ihnen auf Wunsch auszuhändigen. Nach einem weiteren Rundschreiben des Ministers soll der Zug von dem an die Antragsordnungsstelle zur Verleihung stehen, sofern in geeigneter, weitestgehender Weise bekanntgegeben werden. Die Ortspolizeibehörden sollen durch Ausfüllung die Antragsteller bei der Ausführung unterstützen. Polizeiliche Nachforschungen sind nur zulässig nach Straftaten, die die Verleihung des Ehrenkreuzes ausschließen. In jedem Fall soll aber einwandfrei festgestellt werden, ob die Voraussetzungen zur Verleihung voll erfüllt sind.

Förderung des Schülerbriefwechsels mit dem Auslande. Der Reichsinnenminister hat allen Unterreichsverbänden der Länder die besondere Förderung und Pflege des Schülerbriefwechsels mit dem Auslande empfohlen. In den Richtlinien wird ausgeführt, daß der Schülerbriefwechsel mit dem Auslande im Dienste der innerdeutschen nationalsozialistischen Erziehungsarbeit steht. Durch einen solchen Schülerbriefwechsel soll für sein eigenes Volk werben lernen, sein eigenes Willen aus dem fremden Lande und Volke vertreten und zugleich seinem Partner zur Erfreilung der gleichen Ziele beihilflich sein. Dabei soll er sich immer der Tatsache bewußt bleiben, daß er dem Partner als Vertreter des deutschen Volkes erscheint und sein würdiges Verhalten für die Beurteilung des deutschen Volkes im Auslande von Bedeutung ist. Ziel des Briefwechsels soll nicht der Einzelbriefwechsel, sondern der Gruppenbriefwechsel zwischen Schule und Schule, Klasse und Klasse sein.

Schweres Zusammenstoß zwischen Fahrad und Motorrad. Bei der Wiesbadener Verkehrsunfallstätigkeit nimmt die Bierfelder Straße einen besonderen Platz ein. Ihr starkes Gesölle ist schon oft die Ursache schwerer Verkehrsunfälle geworden. Die Straße allein, für deren gänzliche Beleuchtungsperrine in Richtung Bierfeld-Wiesbaden bereits Stimmen laut geworden sind, kann jedoch nicht als Stützenpunkt herhalten, vielmehr sind die meisten Unfälle auf die Distanzlosigkeit mancher Fahrgäbenutzer zurückzuführen. Und hier nehmen wieder die Radfahrer einen besonderen Platz ein. Es ist ohne Zweifel verständlich, in rasender Fahrt den Berg hinaufzufahren. Bei dem immerhin kurzen Verkehr an der Frankfurter Straße ist aber eine solche Fahrweise in jeder Beziehung verwerthlich und muß fordert sie auch ihr Opfer. So hat sich am Dienstagvormittag wieder ein schwerer Verkehrsunfall an der Bierfelder Straße Ecke Paulinienstraße zugestellt. Am Eingang der Bierfelder Straße prallte ein Motorfahrrad mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, der die Bierfelder Straße wie von Augenzeugen berichtet wird, reichte ein mit dem Rad heruntergefahrenen Radfahrer, der den Motorfahrradfahrer über der Frankfurter Straße kam, so daß beide zu Boden fielen. Dabei erlitt der Motorfahrradfahrer, ein 22 Jahre alter Schmied aus Bierfeld, Rippenquetschungen, einen Röhrenerkrankung und Verletzungen an der linken Hand. Der Radfahrer, ein 21 Jahre alter Weiger aus Bierfeld, zog sich Fleischwunden an der linken Hand und Schnittverletzungen zu. Die beiden Verunglückten wurden vom Sanitätsauto ins St. Josephs-Hospital gebracht.

Auf der Straße zusammengebrochen. Am Dienstagvormittag gegen 17 Uhr brach der Gärtnere Heinrich E. in der Schiersteiner Straße bewußtlos zusammen. Das Sanitätsauto brachte ihn ins Paulinenstift.

Umlaute Warnung vor dem Wahnsinnshindernis. In der Reihe der amtlichen Kundgebungen und Warnungen zum Reichstag des Volkes verdienten der preußische Justizminister in der "Deutschen Post" jetzt eine Warnung vor dem Wahnsinnshindernis. Darin wird darauf hingewiesen, daß das Wahnsinnshindernis im Alterum ein beliebtes Mittel war, um gute Gefäße zu machen. Die Geschäftsfähigkeit dieser "Wohltäter" habe immer neue Mittel und Wege gefunden, überglückliche oder leichtglückliche Menschen in dritter Form zu betrügen. Auch heute gebe es den uns noch zahlreichen Volksgenossen, die an Karren, Kaffeehaus, Raum, Stern, Hand- und Schriftleitung oder Totenbefragung u. a. glauben, oder diese Mittel und Methoden zur Befriedigung ihrer Neugier in Anprud zu nehmen. Es müsse demgegenüber festgestellt werden, daß es keine Vorherlage der unbeschrebbaren Julun gibt. Alle gegenwärtigen Behauptungen seien größter Schwund. Seit einiger Zeit, so heißt es weiter in der amtlichen Warnung, erscheinen im Interesse der Zeitungen und Zeitschriften wieder häufiger schwundhafte Anklamungen von Wahnsinnern und Heilern. Vor diesen Ansprüchen müsse dringend gewarnt werden. Ein wirksames Mittel, um leichtglückliche Volksgenossen vor solchen Schwundungen zu bewahren, besteht darin, daß ihnen ein Schrein solcher unlauteren Anzeigen in deutschen Zeitungen verhindert werde. Zum Schluß wird festgestellt, daß zur wissenschaftlichen und ärztlichen Betriebsbeschaffung aus derartiger Blätterstelle notwendig sei. Niemand sollte sich scheuen, wenn er durch Wahlbezirker auch nur um wenige RM geschädigt worden sei, bei der örtlich zuständigen Kriminalpolizei oder Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Wenn so von allen mißgebunden werde, werde das Land bald von der Plage der Wahnsinnshindernis befreit sein.

Warnung vor Aufbau einer goldenen Armbanduhr. Wie auf dem Rückenweg nach Westfalen mitgeteilt wurde, verlor eine ausländische Prinzessin in Boppard eine goldene Armbanduhr von sehr hohem Wert. Die Kette hat kleine, 1 Zentimeter breite, Glieder mit 6-8 ovalen gelben Steinen beigelegt. Eine Mannsperle wurde beobachtet, wie sie die Kette an sich nahm. Diese wird wohl bestehen: 30 bis 40 Jahre alt, 175 Meter groß unterst, gelundes Aussehen, dunkles, leicht gewelltes Haar, dunkler, englisch geführter Schnurrbart, trug braune Schuhe, ohne Kopfschleife. Für Mitteilungen, die zur Erlangung der Urkunde führen, wurde eine hohe Belohnung in Aussicht gestellt.

Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 30. Juli bis 4. August d. J. wurden beim Kunden des Polizeipräsidiums, Engelbertstr. 25, gemeldet: Gefundene: 1 braunes Handtaschen mit Inhalt; 1 Gummirimantel; 1 Goldstein; 1 Paar blauweisse Damen-Sackhandtasche; 1 Holster aus edigen Glasperlen; 1 Umschlagschleife, Leder, Type 3; 1 blaues Handtaschen mit Inhalt; 1 grauer Wollschal; mehrere Geldmünzen; 1 Auto-Gummibezug; 1 verstellbares Schraubenschlüssel; 1 braunes Täschchen mit Motorradwerkzeug; 1 Doubleschlüssel; 1 braunes Damenhut aus Gewebe; 1 Schlüsselpatentonne mit Inhalt; 1 braunes Portemonnaie mit Inhalt; 1 braunes Handtaschen mit Inhalt; 1 schwarzes Portemonnaie aus Schlangenleder mit Inhalt; 1 schwarzes Handtaschen mit Inhalt; mehrere Schlüsse. Zugelaufen: 1 großer Wolfshund, Rüde, grau und gelb. Zugelogen: 2 Kanarienvögel.

Trauerfeier im Ma-Palast. Zu einer besonders einbrucksvollen Beisetzung hatte der Ma-Palast Wiesbaden seine öffentliche Übertragung der Beisetzungfeier im Tannenberg-Denkmal ausgesetzt. Ein würdiger Blumenstrauß aus der Bühne umrahmte das Bild des Entschlafenen. Kerzenbeleuchtung verordnete die triste Stimmung. Chrismosolle, aufdringliche sommre Andacht der großen Trauergemeinde ließ vor dem Beginn der eigentlichen Übertragung. Die vollendete Wiedergabe der Musik und des gesprochenen Wortes heizte die Feier zu einem wahren Milieueben der Weltgeschichte, die fern im Osten des Reiches ein inhaltvolles Kapitel abschloß. Das in die Schluchtworte des Kanzlers hineinrollende Tonbild vom Tannenberg-Denkmal mit dem Krieger-Gedenkstein mutete fast wie drahtloses Fernsehen an, zu dessen Verfolgung nichts mehr hinzugezogen ist.

Sonderzug nach Trier. Die ursprünglich für Sonntag, 5. August, vorgesehene Sonderzug der Reichsbahnleitung Mainz nach Trier auf den nächstmöglichen Termin, Sonntag, 12. August, zu verschieben, war eine von den Fahrtlehrern und Arbeitern zur Kenntnis zu bringen. Die zum Nachweis des Front- und Kriegsdienstes erforderlichen Beweistücher sind ihnen auf Wunsch auszuhändigen. Nach einem weiteren Rundschreiben des Ministers soll der Zug von dem an die Antragsordnungsstelle zur Verleihung stehen, sofern in geeigneter, weitestgehender Weise bekanntgegeben werden. Die Ortspolizeibehörden sollen durch Ausfüllung die Antragsteller bei der Ausführung unterstützen. Polizeiliche Nachforschungen sind nur zulässig nach Straftaten, die die Verleihung des Ehrenkreuzes ausschließen. In jedem Fall soll aber einwandfrei festgestellt werden, ob die Voraussetzungen zur Verleihung voll erfüllt sind.

Sonderzug nach Trier. Die ursprünglich für Sonntag, 5. August, vorgesehene Sonderzug der Reichsbahnleitung Mainz nach Trier auf den nächstmöglichen Termin, Sonntag, 12. August, zu verschieben, war eine von den Fahrtlehrern und Arbeitern zur Kenntnis zu bringen. Die zum Nachweis des Front- und Kriegsdienstes erforderlichen Beweistücher sind ihnen auf Wunsch auszuhändigen. Nach einem weiteren Rundschreiben des Ministers soll der Zug von dem an die Antragsordnungsstelle zur Verleihung stehen, sofern in geeigneter, weitestgehender Weise bekanntgegeben werden. Die Ortspolizeibehörden sollen durch Ausfüllung die Antragsteller bei der Ausführung unterstützen. Polizeiliche Nachforschungen sind nur zulässig nach Straftaten, die die Verleihung des Ehrenkreuzes ausschließen. In jedem Fall soll aber einwandfrei festgestellt werden, ob die Voraussetzungen zur Verleihung voll erfüllt sind.

Wiesbaden-Biebrich. In Dankbarkeit und Verehrung für den verstorbenen Generalfeldmarschall von Hindenburg veranstaltete die Hitler-Jugend, Unterbann IV/80, sowie das deutsche Jungvolk, Stamm 11/180 Wiesbaden, gestern abend um 7.30 Uhr am Kriegerdenkmal, Horst-Wessel-Platz, eine Gedächtnisfeier. Mit gesammelter Trommelflanz marschierte man zum Kriegerdenkmal, wobei der Führer des Stammes Hildebrand einen Krug niedergelegt. Anschließend sang die Hitler-Jugend und das Jungvolk noch die beiden Lieder: "Ich hofft einen Kameraden" und "Vorwärts, vorwärts", womit die würdige Feier ihr Ende erreichte.

Die Biebricher Unterzeichnungsliste, gegründet 1889, hat ihre Mitglieder auf Sonnabendmahltag in das Restaurant "Kranzthal Hof" zu einer Jahresversammlung eingeladen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Führer der Kaffe, Herr Baum, des verstorbenen Generalfeldmarschalls von Hindenburg, sowie der im ersten Halbjahr verstorbene 19 Mitglieder. Aus dem von dem Führer der Kaffe erhielten Gedächtnisbericht war erschlich, daß die Zahl neuer Mitglieder aufgenommen wurden und die Zahl gut entwidelt hat. Zur Auszahlung gelangten 6900 RM, an die Hinterbliebenen. Die Kaffe weist einen Vermögensstand von 80 000 RM auf. Im ersten Halbjahr 1934 ist ein Überschuss von 4 143.94 RM erzielt worden.

Erfolg der Elektro-Gas-Front im Rhein-Maingebiet.

= Frankfurt a. M., 7. Aug. Nach genauem Zusammenstellung wurden im Rhein-Maingebiet Anträge auf Gewährung von Reiseguthälfte für Inkassobüros und Gewerbeaufzugs- und Erweiterungsanlagen in Wohnhäusern und Gewerbe- und Industriebauten im Rahmen der Aktion der Elektro-Gas-Front in Höhe von 11 Millionen RM bearbeitet. In Frankfurt wurden 405 000 RM, 26 Millionen Währung zu Beginn der Aktion im Dezember 1933, für den Sommer vorgesehenen Baustrukturen und Wiedermotorisationen. In 18 Gemeindeverbänden werden diese Arbeiten durchgeführt. Bei 111349 Tagewerken fallen im Sommer etwa 700 Wohlfahrtsvereinshäuser und 70 Stammarbeiter Arbeit und Brodt erhalten. Die Geheimbauarbeiten der Sommerarbeiten betragen rund 531 000 RM. Die Aufbringung der Kosten ist überwältigt. Bei den Winterarbeiten hat man Alter- und Wissendienstungen vorgesehen. Hier kommen 100 000 Tagewerke in Frage. Das notwendige Kapital beträgt etwa 640 000 RM. Auch die Sicherstellung dieses Betrages steht zu erwarten, ohne daß die Ortschaften mit nominalen Beträgen belastet werden. Das großzügige Werk findet in allen Kreisen der Bevölkerung Dank und Anerkennung.

Die Hauptstadt der Chatten freigelegt.

Reiche Funde aus vorgeschichtlicher Zeit.

= Frankfurt, 6. Aug. Mit Unterstützung des preußischen Staates und zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen hat der bekannte Fuldaer Archäologe, Prof. Dr. Konrad zu, in fünfjähriger Arbeit auf einem Parkteile des Brühls eine Großstätte auf dem Gebiete vorgeschichtlicher Forschung verrichtet: die Freilegung der fränkisch-älterfränkischen militärischen Grenzfeste Büraberg. Es ist dem Archäologen gelungen, die Stadt, ein militärisches Kastell, in ihrer ganzen Ausdehnung, mit ihren Mauern, Toren, und Torturmfundamenten auszugsgraben und farbmaßig festzulegen. Eine nordostasiatische Stadt mit den Reihen einer gleichmäßigen Bischöflichen Kathedrale samt Taufbrunnen und Aufleidesteine für die Täuflinge kam aus den Schuttmassen zum Vorschein. Leugen, tausend Dinge militärischer Verwendung, wie Spuren, Schwerter, Pferdegeschirr, Rüst, nicht durch sinnlose Zerstörung oder Brand ging über Büraberg, in der man wohl auch die einzige Hauptstadt der Bohemischen des Hessenlandes, der Chatten, vermutet. Durch den Abzug der fränkischen Besatzung verlor Büraberg seine Bedeutung. Der damals beim Bau der Kathedrale eingesetzte Bischof erhielt keinen Nachfolger - Rudolf lag auf ...

Über das Ergebnis seiner jahrlängigen Forschungen hat Prof. Bauderau eine Schrift in Vorbereitung, die dem Verein für hessische Geschichte und Landeskunde gewidmet sein soll.



Wiesbaden-Erbenheim.

Eine dieser Tage bei der Michaeliskirche in Erbenheim, einer ähnlich einer Revision der Buchführung vorgenommene Halbjahresbilanz ergab neben dem Befund eines ordnungsgemäßen Buchführungen einen Überblick über den Umsatz unserer Milchverarbeitung. Der Gesamtumsatz vom 1. Januar bis 30. Juni 1934 beträgt demnach 650 000 RM. In der doppelten Zeit wurden rund 1540 000 Liter Milch über die Genossenschaft vertrieben. Heute werden in Erbenheim täglich ca. 9000 Liter Milch erzeugt. Blasius und Peter davon durchlaufen unter vorläufige Sammelstellen im Hause, wo sie gereinigt und tiegefäßt werden. Die übrige Milch wird entweder vom Landwirt noch direkt an den Händler geliefert oder von selbsterklärenden Landwirten direkt dem Verbraucher zugeführt. Die Milch in Erbenheim ist sehr beliebt und geschätzt. Sie ist in einigen Wochen mit der Industriequalität gleichwertig werden kann. Damit wird ein weiterer Schritt zur Regelung des bauerlichen Absatzes getan sein.

Die Umlauber der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", die am Sonntagnachmittag in einer Stunde von 45 Personen hier eintrafen, haben mit der Einwohnerzahl bereits herzliche Kameradschaft geschlossen. Den ersten Tag beschloß eine Zuhörerkunst im Gasthaus "Zum Schwanen", Ortsgruppenbetriebsmann Stein und Bürgermeister Wintermeyer richteten herzliche Worte der Begrüßung an die Gäste aus Anhalt und Magdeburg.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Aus Anlaß der Beisetzung des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg begaben sich gestern abend die Hitlerjugend, das Jungvolk und der Bund deutscher Mädels mit ihrem Trauermotoren Wimpeln zum Ehrenmal zur Kransetzung und Erledigung. In einer feierlichen Gedächtnisfeier wurde man zum Kriegerdenkmal, wobei der Führer des Stammes Hildebrand einen Krug niedergelegt. Der Wettbewerb spielt das Knie vom guten Kameraden. Eine Bettelei des KDM legte am Ehrenmal einen Krug nieder. Das Deutsche und horst-Wesel-Stein und Bürgermeister Wintermeyer richteten herzliche Gedächtnisfeiern in Wiesbaden-Ziggi und Nordenstadt statt.

Große Arbeitsbeschaffungspläne im Oberwesterwaldkreis.

= Weilerburg (Oberwesterwaldkreis), 7. Aug. Über die vorliegenden großzügigen Bodenfulturarbeiten des Gebietes Oberwesterwaldkreis wurde jetzt folgendes festgelegt: Der Bodenfulturarbeitsverband des Oberwesterwaldkreises hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Wohnfahrtserwerbsstellen wieder in Arbeit zu bringen. Daher werden Sommer- und Winterarbeiten durchgeführt, und zwar für den Sommer vorgesehene Baustrukturen und Wiedermotorisationen. In 18 Gemeindeverbänden werden diese Arbeiten durchgeführt. Bei 111349 Tagewerken fallen im Sommer etwa 700 Wohlfahrtsvereinshäuser und 70 Stammarbeiter Arbeit und Brodt erhalten. Die Sommerarbeiten betrugen 1933 531 000 RM. Die Aufbringung der Kosten ist überwältigt. Bei den Winterarbeiten hat man Alter- und Wissendienstungen vorgesehen. Hier kommen 100 000 Tagewerke in Frage. Das notwendige Kapital beträgt etwa 640 000 RM. Auch die Sicherstellung dieses Betrages steht zu erwarten, ohne daß die Ortschaften mit nominalen Beträgen belastet werden. Das großzügige Werk findet in allen Kreisen der Bevölkerung Dank und Anerkennung.

1. Haupttagung Preuß. Freiw. Feuerwehren.

= Bacharach (Rhein), 7. Aug. Der Freiwillige Feuerwehrverband (Landesamt für die freiwillige Feuerwehren in Preußen) hielt in Bacharach seine erste Haupttagung ab. Am ersten Tage wurden verschiedene Freiwillige Feuerwehren im Rheinland (u. a. Kühkopf, Vorch, Weilerheim, Elmühle und Lütz) besichtigt. Der zweite Tag begann mit der Besichtigung der Freiwillige Feuerwehr Bacharach, die auf dem Sportplatz am Rhein aufmarschierten. Nach der Besichtigung münzen u. a. der Reichsführer der Freiwilligen Feuerwehren, Landesbranddirektor Ed. Müller, der oberste Feuerwehrführer in Preußen, Dr. Mühl, der Vertreter des Preuß. Innernministeriums, Ministerialrat Kersten, sowie mehrere Provinzialfeuerwehrleiter, u. a. die von der Rheinprovinz und Hessen-Kassel. Bei der Tagung erläuterte der Verfasser des neuen Feuerlöschgesetzes, Ministerialrat Kersten, eingeschoben das neue Gesetz. Zugleich fand auch eine Ausstellung der rheinischen Provinzialfeuerwehrverbandes statt.

= Freiburg, 7. Aug. Unter Beteiligung von Landesbranddirektor Pg. Walter-Käffel hielt die Organisation der Arbeiterfeuerwehr aus den Kreisen Limburg und Unterlahn hier eine Tagung ab, an der über 100 Ortsgruppenvertreter teilnahmen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.**Frankfurter Chronik.**

— Frankfurt a. M., 7. Aug. Die gesamte Frankfurter Bevölkerung nahm an den in Tannenberg stattfindenden Feierlichkeiten einen heraus vornehmenden Teil. Die Trauerfeier der bürgerlichen Behörden fand vorwiegend im würdig ausgeschmückten Saal des Frankfurter Theaters statt. Pünktlich um 11.45 Uhr stieß das Gedränge im Großsaal für eine Minute stillen bedenken. Die Farbenfahnen der SA, SS, und NSDAP waren in Olympia angezogen, um von dort aus an dem Staatsfeier teilzunehmen. Im Anschluss daran zogen Gruppenweise auf den aufgedeckten öffentlichen Plätzen der Stadt die Trauerfeierlichkeiten der NSDAP statt, deren Mittelpunkt überall die schmalige Übertragung des Feier am Denkmal von Tannenberg war. — Bei der jährlichen Sonnwendfeier sind im angrenzenden Kalendermonat nachstehende Neueröffnungen und Einstellungen von gewerblichen und Handelsbetrieben angekündigt worden: Die insgesamt 133 Betriebe und Geschäfte verteilen sich auf 310 Handels-, 3 Industrie- und 18 Handwerks-Betriebe. Ihnen stehen 226 Einzelhandelsgeschäfte, und zwar 349 Handels- und 77 Handwerksbetriebe. — Die Wettigengesellschaft Hettendorf, an welcher die Stadt Frankfurt a. M. mit mehr als der Hälfte beteiligt ist, hat sich entschlossen, zur Belebung des immer noch bestehenden Mangels an kleinen Wohnungen eine größere Zahl neuer Kleinwohnungen zu errichten; insgesamt sollen 74 Zweizimmer-Wohnungen und 22 Dreizimmerbüroräume erstellt werden.

Frontkämpfertag in Hanau a. M. vorläufig abgeagt.

— Hanau a. M., 7. Aug. Der Arbeitsausschuss Grenz- und Frontkämpfertag Hanau teilte am mit: Die für am 11., 12. und 13. August d. J. angelegte Woche des Grenz- und Frontkämpfertags Hanau sei aus finanziellen Gründen, sowie der damit in Zusammenhang stehende Frontkämpfertag müssen durch die angelegte Landesfrauertag anlässlich der Hindernisprüfung des Herrn Reichspräsidenten und Generalstabsmarschalls von Hindenburg bis auf weiteres verschoben werden.

Auf frischer Tat ergrappt.

— Nüdesheim, 7. Aug. Nach mehreren geplünderten Raubzügen gelang es endlich, einen der Diebe, die Nüdesheimer und Umgebung seit längerer Zeit beunruhigen, dingfest zu stellen. In der vorletzten Nacht wurde dem Nüdesheimer Gesellenhaus von Dieben ein Besuch abgestattet. Sie drangen in die Wohnung des Gesellenwirtes ein und entwendeten ihm Lebensmittel aller Art. Nun lamen sie vergangene Nacht wieder an. Sie wurden aber von dem heimkehrenden Sohn des Hausesmeisters überwältigt. Während ein Dieb sich aus dem Strome machen konnte, hielt der Sohn den anderen im Schrank, wodurch die Festnahme durch die Polizei möglich war. Man kann am Tatort mehrere schwere Einbrecherwurzeln vor. Bei dem Gesellenwirt handelt es sich um den italienischen Staatsangehörigen Ernesto Bruno aus Brescia. Er wurde dem Amtsgericht Nüdesheim vorgeführt, da seine Überführung ins Wiesbadener Gefängnis verordnet wurde. Ob er mit dem Rücken diebstahl in Zusammenhang steht, bedarf noch der Auklärung.

Schwerer Motorradunfall.

!! St. Goarshausen, 7. Aug. Am Hosenbachal steck ein Monteur der Mainwerkstätte AG, der sich mit seinem Motorrad und einem Soziusfahrer auf dem Wege nach Koblenz befand, an einer unberührbaren Stelle fuhr vor der Umsteigestelle nach Nierfeld mit einem aus vierfach zusammenfahrenden Radfahrer zusammen. Dabei erlitt der Monteur einen Schädelbruch und trug an jedem inneren Verletzungsbogen, auch der Beifahrer zog sich eine Gehirnverletzung zu, während der Radfahrer, ein junger Mann aus Wiesbaden, der in Rieschied zu Besuch weilt, einen Schenkelbruch und innere Verletzungen erlitt. Die Beutungsläden wurden in das Krankenhaus nach St. Goarshausen überführt.

Mit dem Motorrad in den Fluß.

— Simmern (Sinsheim), 7. Aug. Am Sonntagnachmittag rutschte auf der Rheinbösch ein Motorradfahrer aus Simmern, der auf dem Sojus mit einer Mann mittelgroße, das Gründeländer und knüpfte sechs Meter tief in den Gundelsbach. Während sich der Sojus im letzten Augenblick durch Abzweigung von seinem Sitz noch retten konnte und mit einem Ferschenholz davonkam, zog sich der Fahrer selbst bei dem Sturz in die Tiefe so schwer Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Der Kirchenbrand in Herzheim.

— Herzheim a. d. W., 7. Aug. Wie zu dem Kirchenbrand nunmehr gemeldet wird, stand ein Einwohner östlich der Brandstelle in etwa 100 Meter Entfernung unter Gasbrenner eine neue 5-Liter-Petroleumkanne, die noch eine kleine Menge Petroleum enthielt. Es ist anzunehmen, daß der Inhalt dieser Kanne zur Brandbildung verwendet worden ist. Die Eichungen werden vorgenommen.

Vier Generationen unter einem Dach.

— Gießen, 7. Aug. In dem Kreis Gießen wohnen vier Generationen einer Familie in hoher Harmonie unter einem Dach zusammen. Es handelt sich dabei um Urgroßeltern, Großeltern, Eltern und Kinder, meist hervorragend, da die Urgroßeltern, Großeltern und Eltern in beiden Generationen gesund und frisch am Leben sind. Der jellste Fall in der Familie des 75jährigen Landwirts Salos Walther und seiner Ehefrau zu verzehren.

— Naurod, 7. Aug. Am Dienstagabend nahmen SA, SS, SA-Reserve, Stahlhelm, DAV, Jungvolk sowie Bergungverein "Germania" Treib, Feuerwehr, Radsport-Verein mit ihren Trauerrahmen auf dem Naurod-Denkmal Platz unter dem Gelände der Gloden-Aufstellung. Man hörte noch einmal die Übertragung der Trauerfeier aus Tannenberg für den verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg.

— Medebach, 7. Aug. Unter großer Anteilnahme wurde der im Alter von 73 Jahren verstorbenen Einwohner Philipp Zilcher zur letzten Ruhe beisetzt. Herr Pastor Wiedenbrück hielt die Grabrede. — Ein junger Mann wurde von einem hochbeladenen Kraftwagen so ungünstig ab, daß er mit schweren Verletzungen ins St. Josephs-Hospital verbracht werden mußte.

— Niederbergen i. L., 7. Aug. Das vor einigen Wochen fertiggestellte Schwanenbad erfreut sich eines sehr regen Zuspruchs. — Zur Zeit läuft die Gemeinde eine neue Leitungswasserleitung, die vorerst nur im Distrikt "Hohenbergwald" sind in vollem Gange. Das Wasser wird nach Eröffnung der Quelle in einen 800 Meter entfernten Hochdruckbehälter, der oberhalb des Kurviertels

liegt, geführt werden. — Durch die NS. Volkswohlfahrt wurden dieser Tage mehrere erholungsbedürftige Kinder auf vier Wochen in das Kurgebiet Offenbach und Umgebung geschickt.

— Niederjosbach, 7. Aug. Rohlinge brachen diefe Loche an der Straße kurz vor Epstein eine Reihe junger, erst in diesem Jahre gepflanzter Bäume unterhalb der Klippe ab. Bedauerlicherweise konnten die Helden dieser Tat noch nicht ermittelt werden.

— Wallau, 7. Aug. Frau Kath. Marg. Lint, Wurzollende am Dienstag ihr 82. Lebensjahr.

— Mainz, 7. Aug. Im Monat Juli haben wir, wie die Postdirektion mitteilte, in Mainz 86 Personalausfälle ergeben. In diesen waren beteiligt: 55 Postenpostwagen, 21 Postkraftwagen, 28 Kraftfahrer, 34 Fahrrader, zwei Autobusse, sechs Straßenbahnen und 20 sonstige Fahrzeuge. Gestört wurden bei diesen Verkehrsunfällen zwei Personen, 35 Personen erlitten Verletzungen. Von den Fahrzeugen wurden 100 beschädigt.

!! Winkel i. Hsg., 7. Aug. Der Schlangenplage soll nunmehr zu Leide gerufen werden, nachdem eine ganze Reihe von Brüchen festgestellt worden ist.

!! Rüssel, 8. Aug. Durch Herrn Goellerer Springer ist der Parteisekretär Altermann das Amt des Ortsgruppenleiters der Ortsgruppe Rüssel der NSDAP übertragen worden. Gleichzeitig ist Altermann zum Bürgermeister der Stadt Rüssel bestimmt worden.

— Rauenberg, 7. Aug. Die Gemeindejagd wurde für 1934 RM. 1000 an eine Jagdgemeinschaft aus Hamborn verpachtet.

Marktberichte.**Wiesbadener Großmarkt und Wochenmarkt.****Gemüse- und Obstpreise vom 6. August 1934.**

Marktverlauf in der Großeinkaufshalle: Gemüsejahr startet, hauptsächlich in Tomaten, Bohnen und Gurken. Obstangebot reichlich, Qualitätsspitze wurde gut gefordert. Ausländisches Obst wurde in höherer Ausmachung angeboten, aber infolge Überangebots von deutschem Obst nicht gekauft. Die übrigen Beratungen zeigten zufriedenstellend. Groß- und Kleinenauflaufpreise je Stück, Gebund oder Pfund in Reichspfennigen. (Die eingeklammerten Zahlen sind die Großverkaufspreise.) Weinfest: Freibohr 10.-18 (10.-12). Riesling: Freibohr 12.-15, Romantik 12.-15 (12.-14), Trebbi 12.-15, Frühbott 12.-15, Frührotter 1 Gebund 6.-7 (4), gelbe Rüben 10.-12 (6), rote Rüben 15 (1 Gebund 4.-7), Erfurthohl 3.-8 (3.-5), Freilandspinat 18.-20 (15), Stangendöhlken 18.-25 (16.-22), Büchsenh 10.-20 (10.-12), Meerrettich 1 St. 25.-30 (35 bis 50), Sellerie, 1 St. 12.-18 (1 Gebund 20), Lauch, 1 St. 5 bis 8 (3.-5), Zwiebel 7.-12 (7.5), neue Kartoffel 7.-8 (R. 5.5, Q. 6), Kartoflat: Freilandplat, 1 Stück 5.-10 (5.-10), Feldkarfunk 1 Stück 10.-20 (5.-12), Einmachgurke 0.8 bis 1.3 (0.8.-1.1), Steinpfla 45.-50, Endivienjalat 10.-18 (4.-8), Freilandmatom 15.-18 (8.-12), Radicchio, 1 Geb. 3.-8 (3.-4), Rettich, 1 Stück 6.-10 (3.-5), Zwiebel 1.15 bis 30 (15.-20), unsortiert 15 (7.-10), ausländische 30 bis 40 (30.-32), Tafelbirne 1.16.-25 (10.-18) 12.-20 (8 bis 12), Frühwalzernen 10.-15 (8.-10), Blaumutter 10.-12 (6.-10), Mirabelles 15.-20 (10.-15), reife Reinecklauben 6 bis 15 (6.-8), Pfirsiche 1.20.-45 (20.-35), ausländische 25.-50 (25.-30), deutsche Weintrauben 40.-50 (35.-40), ausländische 25.-40 (20.-30), rote Johannisbeeren 18.-20 (10.), Gartenkrombutter 25.-28 (20), Waldkrombutter 25 bis 28 (25), Zitronen, 1 Stück 4.-10 (4.-6), Apfelinien, 1 Stück 12.-15 (10.-12), Landbutter 130.-140, Landbeier, 1 Stück 9.-10, Handfle, 1 Stück 2.-10.

Wiesbadener Viehhofmarktbereich.**Allgemeine Notierung vom 6. August 1934.**

Zutrieb: a) Täglichlich auf dem Markt zum Verkauf: 13. Ochsen, 17. Bullen, 109 Kühe oder Füllen, 160 Kälber, 40 Schafe, 483 Schweine, Martiniertal: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großholt größeres, bei Schweinen geringerer Überstand. I. A. Ochsen: a) 1. 29.-33; B. Bullen: a) 29.-31, b) 27.-28, c) 24.-26, C. Kühe: a) 27.-29, b) 20.-25, c) 15.-19, D. Füllen (Kälber): a) 33.-35, b) 30.-32, e) 26.-29, II. D. Rinder (Kälber): a) 40.-45, b) 34.-39, c) 27 bis 30, d) 20.-25, III. A. Lämmer und Hammel: a) 2. 32.-34, VI. Schweine: a) 2. 50.-51, b) 49.-50, c) 48.-50, d) 47.-49, e) 43.-45, f) 1. 40.-45. Von den Schweinen wurden perfunkt: zum Preise von 52 RM. 2 St. 2. 51 RM. 4 St. 30 RM. 151 St. 49 RM. 105 St. 48 RM. 120 St. 47 RM. 4 St. 46 RM. 3 St. 44 RM. 1 St. 43 RM. 1 St. 40 RM. 1 St. Die Preise sind Martinierte für nächstens genommene Tiere und zahlreiche Speisen des Handels ab Stall für Frucht, Matz- und Verkaufsstellen, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stoffpreise erheben.

Mainzer Schlachtwichtmarkt.

Mainz, 7. Aug. Zutrieb: 47 Ochsen, 31 Bullen, 716 Kühe oder Füllen, 455 Kälber, 803 Schweine. Es notierten pro 1 Zentner Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 1. 27 bis 20, b) 21.-26, Bullen: a) 23.-28, Kühe: a) 24.-29, b) 15 bis 21, c) 9.-15, Füllen: a) 26.-31, b) 21.-25, Kälber: b) 25.-31, D. Rinder (Kälber): a) 40.-45, b) 34.-39, c) 27 bis 30, d) 20.-25, III. A. Lämmer und Hammel: a) 2. 32.-34, VI. Schweine: a) 2. 50.-51, b) 49.-50, c) 48.-50, d) 47.-49, e) 43.-45, f) 1. 40.-45. Von den Schweinen wurden perfunkt: zum Preise von 52 RM. 2 St. 2. 51 RM. 4 St. 30 RM. 151 St. 49 RM. 105 St. 48 RM. 120 St. 47 RM. 4 St. 46 RM. 3 St. 44 RM. 1 St. 43 RM. 1 St. 40 RM. 1 St. Die Preise sind Martinierte für nächstens genommene Tiere und zahlreiche Speisen des Handels ab Stall für Frucht, Matz- und Verkaufsstellen, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stoffpreise erheben.

Bom heimischen Kartoffelmarkt.

Bei ausreichendem Zufuhren waren die Nachfragen gut, bei geringem Zufuhren lediglich unsicher. Mittelstraße und vor allem auch runde gelbe Sorten stehen in reichlicher Mengen zur Verfügung. Die Anfuhren aus dem Auslande seit dem 1. August haben noch nachgelassen. Die Anfuhren aus dem heimischen Gebiet sind derart, daß man ruhig auf die Auslandszufuhren verzichten kann.

Rundfunk-Ecke.**Gastspiel der American-Legion-Band.**

Am heutigen Mittwoch, 8. August, übertrug der Reichssender Frankfurt a. M. zugleich für den Reichssender Stuttgart, aus dem großen Sendesaal ein Sonderkonzert der American-Legion-Band und zwar von 23.45 bis 1 Uhr.

Klare und einwandfreie Rundfunkübertragungen aus Bayreuth.

Bon allen Seiten erhält der Rundfunk anerkennende Juryschriften über alle ausgesuchten Übertragungen aus Bayreuth. Insbesondere wird die unglaubliche Reinheit der Darbietungen im Gegensatz zu früheren Jahren lobend hervorgehoben.

**Belanntmachungen.****NSG. „Kraft durch Freude“.****Die nächsten Urlaubsfahrten.**

Nächstehend geben wir die nächsten Urlaubsfahrten der NSG. „Kraft durch Freude“ bekannt:

18. August bis 26. August, Erzgebirge. Zielstation

Neubaum, Seiffen, das unser Urlauber in guter Erinnerung behalten Spielzeugland am Schwarzenberg.

20. August bis 2. September. Alpen. Zielstation: Rosenheim.

25. August bis 2. September. Alpen. Zielstation: Füssen.

30. August bis 15. September. Schleswig-Holstein.

Ziel: Seebad Bütüm, St. Peter-Ording mit gemeinsamer

Fahrt nach Helgoland. Bei der Rückfahrt Aufenthalts in

Hildesheim. Kosten: 40 RM. Anmeldung bis Donnerstag,

9. August, abends 6 Uhr, bei sämtlichen NSG. Dienststellen.

18. August bis 26. August, Schleswig-Holstein.

Ziel: Seebad Bütüm, St. Peter-Ording mit gemeinsamer

Fahrt nach Helgoland. Bei der Rückfahrt Aufenthalts in

Hildesheim. Kosten: 40 RM. Anmeldung bis Donnerstag,

9. August, abends 6 Uhr, bei sämtlichen NSG. Dienststellen.

1. September bis 11. September. Samland (Ostpreußen).

Ziel: Küste (Ostpreußen). Zielstation: Königsberg. Unter-

bringung der Urlauber in Ritterau. Kosten: 50 RM. Anmel-

dung bis 21. August, abends 6 Uhr, bei sämtlichen NSG. Dienststellen.

Die Termine für die Fährtten im September gelten nur

vorbehaltlich der endgültigen Festlegung des Termins für

den Reichsparteitag.

Rheinhafen der Urlauber aus dem Gau Magdeburg-

Anhalt am Donnerstag, den 9. August 1934.

Die Fahrt des Rheindampfers für die Urlauber aus

dem Gau Magdeburg-Anhalt findet am Donnerstag um

8.30 Uhr vormittags vom Rheinufer in Wiesbaden-Biebrich aus statt. Treffpunkt deswegen um 8.15 Uhr. Wir machen darauf ausmerksam, daß das Schiff

pünktlich abfährt!

Wetterbericht.

Das französische Tiefdruckgebiet hat einen Ausläufer bis ins Alpengebiet denein entwidelt und dort zu teilweise gewitterigen Niederschlägen geführt. Auch bei uns kommt es zu Bewölkung, doch bleibt die Niederschlagsintensität vorzüglich sehr schwach. Nur im südlichen Deutschland sind auch am Mittwoch einige örtliche Gewitter wahrscheinlich.

Witterungsanfachten bis Donnerstagabend:

Trocken, vorwiegend heiter, warm, schwache nordöstliche Winde.

Wetterstand des Rheins

am 8. August 1934.

Wetter: Pöbel 2.11 m gegen 1.96 m gestern

Wasser: 1. 137 " 1.21 "

Raub: " 2.64 " 2.27 "

Röden: " 1.95 " 1.40 "

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Schriftleiter: Dr. Heinrich Künz.

Proprietätsrat für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Dr. Heinrich Künz; für sozialpolitische Belange und Demokratie: Willi Oppelt; für Wissenschaften, Bildung und Künste: Dr. Heinrich Künz; für Wirtschaft und Handel: Dr. Heinrich Künz; für Sport: Dr. Heinrich Künz; für Gewerbe: Willi Oppelt; für Wissenschaften, Bildung und Künste: Dr. Heinrich Künz; für Sport: Dr. Heinrich Künz.

Durchschnitts-Ausgabe 1934: 17.20,- Sonntags allein: 18.40,-

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts:

C. Schäfferberg'scher Verlagshaus, Wiesbaden, Langgasse 1, Tagblatt-Haus.

Schriftleitung: Dr. phil. Gustav Schäfferberg und Verlagsdirektor Heinrich Pöhl.

Fremdstrom oder Eigenkraft**Beschluß**

In Sachen der Firma Humboldt-Deutz-motoren Aktiengesellschaft in Köln-Deutz, Deutz-Mülheimerstraße 149-155, vertreten durch ihren Vorstand, dasselb.,
Antragsteller,
Prozeßbevollmächtigter, Rechtsanwälte Dr. Rudolf Callmann und Dr. Hans Callmann in Köln gegen
den Reichsverband der Elektroindustrie e. V., Berlin W 62, Maarenstraße 9, gesetzlich vertreten durch seinen Vorstand, Antraggegner,
wird durch einstweilige Verfügung wegen Dringlichkeit ohne mündliche Verhandlung durch den Vorsitzenden angeordnet:
Es wird dem Antraggegner bei Meidung einer für jeden Fall der Zu widerhandlung gerichtszeit festzusetzenden Geld- oder Haftstrafe verboten, durch seine Mitglieder folgende Verlautbarung in die örtliche Presse des jeweiligen Versorgungsgebietes der Mitglieder gelangen zu lassen:

Unterster Wettbewerb!
Durch 8 laufende Düsseldorfschäden ist eine Werbung mit „Fremdstrom oder Eigenkraft“ verbreitet worden, die durch Angiffe auf die eigentliche Leistungsfähigkeit des Körpers und die Eigenschaften seines Stroms Schaden und Verluste verursacht hat. Diese Werbung als unerlaubter Wettbewerb vereinigt unter dem Inhalt als wahrheitswidrig gekennzeichnet. Die weitere Verbreitung der Werbung ist durch eine einstweilige Verfügung verboten worden.

Die Kosten fallen der Gegenpartei zur Last.
Köln, den 16. Juli 1934.
Landgericht, 1. Kammer für Handelsachen:
Der Vorsitzende:
gez. Distmann.
Ausgefeiert:
gez. Unterschrift
Janzen gestellte als Urkundsbauer der Geschäftsführung.



Rechtsanwälte
Dr. Rudolf Callmann
Dr. Hans Callmann
durch:
gez. Dr. Rudolf Callmann

2619

Der Rundfunk.

Wir geben dieses Programm mit Vorbehalt wieder. Wiederholungen infolge der Landesträuber gibt der Rundfunkbetrieb jeweils bekannt. *Die Schriftleitung!*
Donnerstag, den 9. August 1934.
Reichssender Frankfurt 251/1195.
5.45 Stuttgart: Choral, Zeit, Wetter, 5.50 Stuttgart; Gymnastik I, 6.15 Gymnastik II, 6.40 Zeit, Frühberichtungen, 6.50 Wetter, 6.55 Von Bad Bettina: Frühkonzert, 8.10 Wetterstand, Wetter, 8.15 Stuttgart: Gymnastik, 10.45 Praktische Ratschläge für Arbeit und Haus, 11.00 Wetterbericht, 11.40 Programmfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, 11.50 Sonntagskonzert I.
12.00 Mittagskonzert I, 13.00 Zeit, Saardienst, Nachrichten, 13.10 Nachrichten, 13.30 Stuttgart: Mittagskonzert II, 13.50 Zeit, Nachrichten, 14.00 Stuttgart: Mittagskonzert III, 14.40 Kinderkunde, Märchen, 15.30 Wetterbericht, 15.35 Wirtschaftsbericht, 15.50 Wirtschaftsmeldungen.
16.00 Von Bayreuth: Aus dem Schauspielhaus: Reichssinfonie: Der Ring des Nibelungen, von Richard Wagner, Dritter Tag: Götterdämmerung, 22.30 Zeit, Nachrichten, 22.45 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 23.00 Von Berlin: Konzert, 24.00 Stuttgart: Nachrichten.
Deutschlandradio 191/1571.
5.50 Wiederholung d. wichtigsten Abendnachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.15 Tagesspurk, 6.20 Von Berlin: Muß am Morgen, 7.00 Nachrichten, 8.45 Leibesübung für die Frau, 9.40 Hauswirtschaft, Lebensraum.
10.00 Nachrichten, 11.30 Reich und Scholle, 12.00 Von München: Mittagskonzert, 13.00 Konzert, 13.45 Zeit, 15.15 Wetter, 15.15 Konzert, 16.00 Von München: Reichssinfonie: Aus dem Schauspielhaus Bayreuth: Der Ring des Nibelungen, 3. Tag: Götterdämmerung, 22.30 Nachrichten, Nachrichten aus dem fiktiven Leben, 23.00 Von Königsberg: Unterhaltungskonzert.

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 9. August 1934,
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rochbrunnen, ausgespielt von dem südtirolischen
Konzertorchester.
Leitung: Konzertmeister Otto Rieß.
1. Choral.
2. Duettkürze „Franz Schubert“ von F. v. Supp.
3. Kirchen-Arie von A. Stradella.
4. Cantate „Erinnerung an Chopin“ von S. Beder.
5. Ballettspiel aus Oper „Romeo und Julia“ v. Gounod.
6. Marche des 3. Garderegiments in Fuß.

Aurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 9. August 1934,
16.00–17.30 Uhr im großen Saale:
Uebertragung aus dem Reichtheater in Bayreuth:
Der Ring des Nibelungen: „Götterdämmerung“
1. Akt
Dauer- und Kurkarten gültig.
20 Uhr:
Konzert.
Leitung: Musikdirektor Hermann Jemer.
1. Friedensfeier-Ouvertüre von C. Reinecke.
2. Aus der Oper „Götter-Suite“ Nr. 2 von E. Grieg.
3. Morgenstimmlung, h. In der Halle des Bergs, Brüder.
3. Sindu-Lied aus der Oper „Salo“ von E. Rimsky-Korsakow.
4. Welt-Ouvertüre von F. von Beethoven.
5. Säule trifft von J. Sibelius.
6. Italienisches Capriccio von P. Tschauder.
Dauer- und Kurkarten gültig.

Reste

Kleiderstoffe - Seidenstoffe Waschstoffe

die in großen Mengen auf Extratischen ausgelegt
sind, werden

Donnerstag - Freitag - Samstag

zu erstaunlich niedrigen Preisen verkauft

M. Schneider



Eine wundervolle Schau
der Farbenpracht

Im Filmteil:

Die Frau im U-Boot

Beginn: Wo. 4, 5.30, 8.15, So. ab 3 Uhr
das ungekürzte Programm.

Sie hören wieder im Café Europa

das beliebte
Attraktions-Orchester

Lutschinuschka

Alijchee-Utgüsse
verneifelt, voller Elan, Galopps
2. Schellenberg'sche Tanzbrücke
Wiesbadener Tagblatt

CAPITOL

Heute und folgende Tage:
Allen Filmfreunden zur Freude!

Gustav Fröhlich Liane Haid

Adele Sandrock, Széke Szakall

in der herrlichen Tonfilm-Operette:

Ich will nicht wissen, wer Du bist

Kennen Sie Frucht-Trunk

das erfrischende Sommergetränk?

Vert. u. Hersteller W. Kessler, Herderstr. 12, T. 2000

Heute das neue Programm!

Donnerstag und Freitag 4 und 8 Uhr

Große Modenschau

erstmals in Wiesbaden

unter Mitwirkung namhafter Künstler und das

große Varietéprogramm

OREST

LANGGASSE 34

Eintritt frei!

Reste

zu ganz kleinen
Preisen! —

während der 3 letzten

Saison-Schluss-

Verkaufs-Tage:

Donnerstag

Freitag

Samstag

1/2 Uhr morgens beginnend

Wolf ist
preiswert

WOLF

WIESBADEN

KIRCHGASSE 62

Modenbrief.

Lange Röcke — viele Blumen.

Der überraschende Sommer dieses Jahres reizte das Gedächtnis nach häuslichen sommerlichen Tanz- und Abendkleidern, so daß täglich neue Entwürfe aufzutreten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die letzten Modelle sind teilweise denn ja, aber schon unter den klugen Voraussicht geschaffen, auch für die ersten gelegenen Veranstaltungen des Herbstes und Winters Verwendung zu finden. Immer noch werden viele Kleider aus Organdi und organdähnlichen Geweben gearbeitet, aber ihre Linien veränderten sich bereits. Man hält dem weiten, langen Rock und der Kleidamone Grünform ein. Die Kleider schwängen sich eng um die Hüften, man trägt sie mit und ohne Gürtel. Der Gürtel an dem Abendkleid wird meist nur dann getragen, wenn eine besondere Garnitur in Frage kommt. Breite Bänder, aufwärts in riesigen Schleifen endend, bilden vielfach den einzigen Schmuck. Zu Organidkleidern werden neuerdings Tafelloppen zugezogen, breit und ausladend angesetzt. Die Bolantes, die sich um die Kleider ziehen, bilden ein Kapitel für sich. Unterhalb des Kragens beginnen hohe Schulter, nach oben zwei Rücken über einer runden Rückscheide angelegt. Rüschen schmücken häufig die Kleider, um Ausdruck, an den Ärmeln, am Rock, man findet die selbstamten Bindungen und Bewegungen, um Rüschen unterzubringen. Sie sind eingearbeitet, plissiert, eingesogen, ein bis zweimal zusammengeknüpft. Es ist erstaunlich, wieviel Geduld man einer einfachen Form durch Rüschen geben kann. Organdi hat seine Einfachheit teilweise eingebüßt. Das Gewebe ist weißer oder farbiger Organdi mit Karos aus Silberfäden, mit kleinen Perlenketten durchwirkt oder von nicht zu breiten Goldfäden durchzogen. Glänzende Effekte ergeben die Eleganz dieses an und für sich beeindruckenden Gewebes, das jetzt weniger dunstblumig gewählt wird. Man

findet für den Abend größeres Gefallen an metallischen Wirkungen. Mit Organidkleidern rindenförmige Entwürfe aus weißem Pique. Man ergänzt diese Tüllketten durch kleine Perlenketten aus Pique oder Taft und trägt dazu Handtasche aus dem gleichen Material. Es ist in jedem Fall silberfarben, zu den dünnen Kleidern passende Handtasche statt Federvandtasche zu wählen. Eine reizende, jugendliche Verzierung dieser Kleider sind Blumen. Um ein weisses Organidkleid sieht sich eine Girlande aus bunten Feldblumen. Die kleinen Ärmelchen — es tauchen viele Abendkleider mit ärmellosen Ärmeln auf — sind aus den gleichen Feldblumen zusammengestellt. Dieselbe Methode wiederholt sich an einem weißen Tafelloppen, bei dem die Girlande und die kleinen Ärmel aus roten und weißen Rüschen bestehen. Anstatt der aus Ausschnitt einschließenden Rosengirlande kann eine Kette aus Rüschen getragen werden. Auch weiß-schwarz farcierte Tüllkleider führen sich mit Tafelloppen ein. In einem Modell aus weißem Taft mit zarten schwarzen Karos besteht die Garnitur aus weißen Kamillen. Da man auch Blumenflocken im Haar trägt, ist dazu eine fehlende Kappe aus weißen Kamillen mit einem gesogenen Tafelloppen gehoffnet. Dazu gehören schwarz-weiße Tafelloppen, die dem Anzug Vollkommenheit geben. Wer sich nicht mehr zu einem Organidkleid entschließen möchte, tut gut, sich für Taft zu interessieren. Taft wird der erste Anwärter auf Beachtung des Herbstes sein. Es gibt heute schon entsprechende Tafelloppen in einfachen Formen mit rosigen, ausgestrahlten Rüschen. Den Beigriff „ausgestrahlt“ wird man sich merken müssen, da dieser bezeichnend aber wirksame Schmuck in vielen Variationen wiederkehrt.

Das sommerliche Abendkleid kann auf eine entsprechende Hülle nicht verzichten. Weisse, weit geschnittene Wollmäntel sind für diesen Zweck wieder beliebt, nachdem sie einige Zeit außer Auseinander gesetzt waren. Sie wirken elegant und erwerben sich infolge ihrer Neutralität gleichzeitig praktisch, da sie zu

jedem Kleid getragen werden können. Um Nachmittag sind sie am Platz, um als Ergänzung des eleganten Nachmittagskleides ihren Zweck zu erfüllen. Die weißen Mäntel sind entweder dreiviertellang oder ganz lang, sie fallen im Rücken ziemlich weit, selbstverständlich sind sie auch für den Herbst geeignet.

Vermischtes.

* Hören mit den Zähnen. Schon seit Jahrhunderten wird behauptet, daß die Zähne als Erkennung für verloren gegangenes Gehör dienen können. Diese Tatsache ist von Bedeutung, um Schwerhörigen oder tauben Menschen wieder den tollen Schallendruck zu vermitteln. Mit diesem Thema beschäftigt sich Ponciano-Calcia in der „Medizinischen Welt“ und weist auf das Titelblatt eines bereits im Jahre 1648 erschienenen Buches von Bulwer hin, das einen taubenden Mann zeigt, der einen Seitenteil des Kopfes einer Biola da Gamba zwischen den Zähnen hält. Nicht immer pfangen sich jedoch alle oszillierenden Schwingungen gleichmäßig durch die Knorpel fort. Es ist sehr verschieden, ob solche Schwingungen den Gehörorgane tatsächlich als Musik mitgeteilt werden. Nach den neuesten Untersuchungen steht fest, daß bei Schwerhörigen oder taubben Personen die Schallwahrnehmung mit Hilfe der Zähne zwar möglich, aber im Falle der Mücke höchst mangelhaft ist. Eine solche Übertragungsmöglichkeit kann auch nur bei Menschen angewandt werden, die nicht bereits taub geboren sind. Bei den nämlichen, die nie unsere Klangwelt haben wahrgenommen können, ist jede Übertragung artifizieller Eindrücke auch durch die Zähne ausgeschlossen. Ist jedoch erst nach und nach Taubheit eingetreten und besteht lediglich ein Trommelfeldeffekt, so ist die erwähnte Ergriffmethode von größerem Erfolg, als wenn der Verlust des Hörens durch stärkere Veränderungen des inneren Ohres eingetreten ist.

nur noch 3 Tage
ganz grosse Kaufgelegenheiten
durch unsere stark herabgesetzten Preise
für geschmackvolle Kleidung
Saisonschlüß-Verkauf
(vom 30. Juli bis 11. August)

SCHLOSS
WIESBADEN
LANGGASSE 32

Probieren Sie	
Schwantes	
Konfektmehl	
Es gibt	22
sein besseres	
Pfund	
5	Beutel 1.05
Beutes	Auschenmehl Pf. 20
5	Blunde 0.95
Gutes	Auschenmehl Pf. 18
5	Blunde 0.85
Selbst kein Mehl wird mein Mehl aus hygienischen Gründen vor dem Verkauf nochmals gebackt, dadurch ganz besonders saftig und ertragreich.	
Sehr leckere Kaffee	
herrscht und mehrheitlich Qualitäts-Schokolade	
Original	
Costarica	60
1/4 Pfund	Weitere Qualitäten: 1/2 Pf. 55, 50 u. 45 Pf.
Selbst die Qualität ist rein-kondensiert.	
Echter	
Maisstärke Pf. 24	
Schwantes Kaffee.	
Schwarzbacher Str. 59, T. 27411.	



Betr. heranfahren an Hauptverkehrswegen.

In der letzten Zeit sind mehrere, z. T. schwerwiegende Unfälle dadurch entstanden, daß Fahrsensu-führer, die aus einer Nebenstraße kamen, zu schnell über einen Hauptverkehrsweg zu fahren versuchten. Ich würde darauf hin, daß aus Gründen der Verkehrsüberheit Fahrsensu-führer, die sich auf einem Nebenweg einem Hauptverkehrsweg nähern, besonders langsam und vorsichtig an die Kreuzung heranzufahren verpflichtet sind, und da sie immer damit rechnen müssen, daß sich auf dem Hauptverkehrsweg fahrende Autos, festschafftsberechtigte Fahrsensu-führer, ebenso wie der grösste Geschwindigkeitsüberschreiter, die Kennzeichnung der Hauptverkehrswegs ist folgende:

- a) Fernverkehrsstraßen: Gelbes, vierseitiges Schild, auf dem mit schwarzer Aufschrift die Nummer der Fernverkehrsstraße angegeben ist. Die Schilder sind häufig an den Wegesrandtafeln angebracht. Durch Wiesbaden führen die Fernverkehrsstraßen Nr. 42 und 54.
 - b) Straßen mit Straßenbahnbetrieb: Straßenbahnschilden.
 - c) Straßen I. Ordnung: zwei ineinandergehende, auf der Spitze stehende, weiße Quadratzeichen.
 - d) Sonstige Hauptverkehrsweg: Ein auf der Spitze stehendes rot-weisses Quadrat. (In Wiesbaden zurzeit noch nicht durchgeführt.)
- Wiesbaden, den 26. Juli 1934.
Der Polizeipräsident.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag.

Deine Kinder sind wunderschön!

Kein Wunder, ich habe sie auch alle mit Käse ernährt! Mühe habe ich von ihnen kaum gehabt, alles ging glatt, daher auch meine Begeisterung für Käse. Dabei ist es im Gebrauch tatsächlich sehr billig.

Marmelade aus allen Früchten

Rezept

4 Pfund entsteinete Pflaumen oder Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche, Mirabellen, Reinekladen usw. — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pf. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pf. hinzurühren und in Gläser füllen. — Ausführ. Rezepte sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet. Päckchen für 3½ Pfund Marmelade 45 Pf., für Tortenüberguß 23 Pf. — Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger!

Früher — ohne Opekta — nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker, das waren zusammen 7 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein Drittel bis die Hälfte eingekocht. Von 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker, also von zusammen 7 Pfund, erhielt man nur etwa 4½ bis höchstens 5 Pfund Marmelade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit beträgt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält:



Ohne Opekta

aus 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker nur etwa 4½ Pfund Marmelade



Mit Opekta

aus 4 Pfund Früchten und 4 Pfund Zucker etwa 8 Pfund Marmelade

Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel Marmelade mehr, daß man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird.

Stellen-Angebote

Stellende Personen

Gewöhnliches Personal

Jg. Fräulein
petz i. Dauer-
Reiter, gel. Ang.
u. L. 860 an d.
Toatl.-Berl.

hauspersonal

Juna. Mädchen
Kündergärtnerin
i. d. Ausbildung
für 3-4 Woch.
gel. Vorst. zw.
11 u. 3. Beemer,
Dinsburgstr.
alle 32. 2.

Tücht.
Alleinmädchen
für m. berisch.
Haushalt zum
15. 8. gesucht.
Gute Empfehl.
Beding. Angab.
unter S. 865 an
Toatl.-Berl.

Jüngeres
ordentliches
hausmädchen
boldig gesucht.
Frau Alia,
Gr. Burgstr. 8. Part.

Suche für meine 20jährige
Nichte Stellung in
nur gutem Hause als
Haustochter
mit Familienanschl.
und entsprechender
Vergütung, wo Zweit-
mädchen vorhanden
Zuschr. an Frau Hertha Dreher,
Ffm.-Höchst, Kopernikustr. 29

Bermietungen
2 Zimmer
2. 3. nebst Küche
Teilm., in gut.
Hause, Zent. d.
Stadt zu verm.
Vdr. h. Mane,
Ede Rhein- und
Schwabacher
Straße 2, 1. Et.
3 Zimmer
Son. 3-3. M.
1. St. mit Bad.
2. Balk. a. 1. 10.
zu verm. Eßbiller
Straße 5.
Sch. 3-3. Wohn.
zu verm. Jahr-
straße 34, 2. Et.
Ausfl. vormitt.
am. 10. u. 12 Uhr.
Ruh. Schod.

Schöne
3-Zim.-Wohn.
ab 1. 9. zu ver-
mieten.
P. Rohrbasser,
Sedanstraße 8.
4 Zimmer
Bürolokal 4, 1
ichon. lontige u.
geräum. 4-Zim.-
Wohn. 2 Rämi.
u. 3. 10. ab 1. 9.
sum 1. 9. ab 1. 10.
Büroheller.

Verein,
Luisenstraße 19.
Hörderstraße 8,
lebh. lontige
4-Zim.-Wohn.
mit Bürobett, ob
jet. ob. spät.
zu verm. Nähers.
Büroheller. Petz.

Schöne geräum.
4-Zim.-
Wohn.
mit gro. Man-
lade, Zentral-
heizung, eleg.
Bad. Garten. a.
Wald. Freienstr. 25, 1
zu vermieten.

An der Ringkirche 7
Moderne Umbauwohnungen,
lone. Lage. Büroheller, geräum.
4 u. 3-3. 25. m. lont. Bad.
u. Warmwasseranlage. Höchst.
Wohn. jet. zu verm. 1. 9. 10.
Nähers. Bau- u. Grundbes.
Verein, Luisenstraße 19.

Zu verm. ab 1. Ott. in Wiesbaden
lebh. 4-Zim.-Wohn. Walzmühlt.
der Emser Str. in Billa. Doktor.
Süd. m. gr. Bad. Balk. u. Gart.
zu 90 M. Str. M. Ang. L. 753 T. Berl.

Suchen Sie eine
Wohnung?

Dann
Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Hauptbüro: Taunusstraße 9.
Möbeltransport Lagerung
Tel.-Sam.-Nr. 50446 u. 23880

Herrschäftsliche
5-Zimmer-Wohnungen
in Zentralheizung u. Zubehör,
Nerotal, zu vermieten durch

J. Chr. Glücklich,
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Mietkärt. 22
1. 3. u. Wohn-
st. Leben. mit
oder ohne Söster.
Ang. u. K. E.
Neuwied. Kreis-
krone 59.

Mädchen

im Alter von
18 Jahren. Lust.
Stell. in Privat-
haus. Ang. u.
L. 754 T. Berl.

Möblierte
Wohnungen

Zwei möbli.
Zimmer
mit u. Küche
(eigen. Gasofz.)
jet. oder später
zu vermiet. (Bab.
Leibenzonen) 29.

Abendm. 82. 1.

Möbli. Zimmer
und Mansarden
Döb. Str. 18, 1.
mbl. 3m. sofort
Gasobergir. 22.
P. möbli. 3m.
jet. 20. Mart. freie
Zeile. unver.

Karlsr. 31, 2 L.
Möbli. 3m. a. 1.

Möbli. 1. 1.
mbl. 3m. a. 1.
Schön möbli.
Wohn-Zimmer
mit Betzura. u.
vermiet. a. 1. 10.
Ang. u. L. 868 T. Berl.

5 Zimmer
Biebricher Höhe
mbo. 5-Zimmer-
Wohn. mit 2. Et.
Zentralheiz. od. auch
ausgebaute.

Fronhöf.
Wohnung
mit Zentralheiz.
4-5-Zimmer. 1.
1. Ott. ev. früh.
zu vermieten.

Aheinblid.
Auge 26, 2.
Laden und
Geschäftsräume

Laden
Souterrain,
Gneisenau-
straße 19.
10 Jahre an
Schuhmacher
vermietet. lebt
gleich abus.
Weltmarkt 18.
Laden.

Freuden-
heim

Laden
mit 3-Zimmer-
Wohnung zu ver-
mieten. Nähers.
Moritzstraße 45.

Mietgeschäfte
Welt. Venkörn.
sucht 2. Sept.
ob. Ott. Schönes
3m. u. Küche.
Weltgeschäf.
Ang. u. L. 868 a.
Toatl.-Berl.

Ein Zimmer
und Küche
sucht. jet. 1. 9.
Ang. u. L. 869 a.
Toatl.-Berl.

Leeres sop. Zim.
sol. v. betruft.
Herrn. gesucht.
Ang. u. L. 869 a.
Toatl.-Berl.

Giro, tank. mbl.

Manz.
Miet. an mbl.
Wieder. gesucht.
Preisange. erh. u.
L. 869 T. Berl.

D.R.W.

wassergeth. pr.
zu m. an mbl.
Wieder. gesucht.
Preisange. erh. u.
L. 869 T. Berl.

Kleine

Mehgerei
in Verkehrszone
zu mieten. jet.
Gef. Ang. unter
L. 868 T. Berl.

Werkstatt

Rücksicht. 19. 1.
Guterhalter
Kinderwagen
u. St. Steinberg.
Kraus 5 (bei
Katharina Str.)

Küchenherd

z. Nähe Friedri-
ckstraße. zu miet.
jet. Ang. unter
L. 868 T. Berl.

Geldverkehr

Capitalis. Angebote
Anspalten-Schäfte

400 RM. auf
300. 50. 30. 000
Pr. der
Wirtschaftsschule
e. G. m. b. H.
in Eisen-
ach. 1. 9. 10.
Kreislaufklin.
K. A. L. Aus-
wert. 4. Schmid.
S. 2. 10. Part.
Büro 12. 9. 10.
Büro 12. 9. 10.

Darlehen
gebt. 1. Baden
jet. Ang. unter
L. 868 T. Berl.

Gasherd

gebt. 1. Baden
jet. Ang. unter
L. 868 T. Berl.

Immobilien
Immobilien-Verkauf

Brillanten
Gold, Silber,
Zahngebisse ver-
kauft man. am
besten bei

L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2.

Rauhjedische
Herren-
Anzüge

Osen, herde,
Gasherde
Jacob. Telephon
23865.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstr. 15
Fernr. 25178.

Verkäufer
Rauhjedische
Herren-
Anzüge

Eine tröß.
Wagen
nur a. Städte
jet. Ang. u.
L. 868 T. Berl.

Alte Zinnsteller
antike
Kleinmodelle
faul. Tannus-
straße 44. P. r.

Die Reste
sind da!

Donnerstag - Freitag - Samstag!

Die letzten Tage — Die letzte Gelegenheit
Benutzen Sie diese!

Blumenthal

Harmonicas

in allen Größen u.

Ausführungen.

Gitarren,

Mandolinen,

Sous-

tin.

Trommeln,

Guiones,

alles zu

und viele bilia.

Seibel,

Instrumentenbau

Reparaturen

fachmännisch.

Möbel

aller Art kaufen

ständig.

Träumerei,

Büdingenstr. 4.

Telephon 23454.

Schreibtisch

u. Schrank

u. Möbel

von Prinzip zu

laufen. Ang. u.

L. 869 an T.

Toatl.-Berl.

Verkäufer

1. Klasse

und mehr.

Werk-

zeile

u. Werk-

Die Armee des roten Zaren.

Nach dem „Otpat“ soll die Rote Armee der Sowjet-Union den Schutz der deutschen Grenzen übernehmen. Würde es sich um die Armee eines Nationalstaates handeln, so ließe sich über eine solche Garantie immerhin reden, zumal sie doch nur einen mehr theoretischen Wert hätte. Die Rote Armee ist jedoch ein ausgesprochenes Werkzeug der Weltrevolution, und es würde geradezu Selbstmord für ganz Europa bedeuten, wenn man Russland seine Grenzen gewissermaßen bis an den Rhein vorzuschieden gestatte. Von besonderer Seite wird uns ein Auflauf zur Verfügung gestellt, der sich mit der Armee des roten Zaren beschäftigt und dem klar zu entnehmen ist, welche Möglichkeiten und Unmöglichkeiten einer solchen Armee innewohnen.

Rote Arbeiter- und Bauern-Armee, so nennt sich sie dieser Armee umfrieschen. In der Beurteilung des russischen Soldaten und der Armee wird man immer feststellen, wenn die Grundtatsache, daß die Armee eine politische ist, nicht bedacht wird. Ihre innere Struktur und Haltung ist eine ganz andere als bei allen anderen Armeen der Welt und damit auch der einzelne Soldat. Die Armee und der Soldat sind nicht als das Erbe der alten russischen Armee zu betrachten, ist auch nicht eine beliebige nationale Armee, sondern ihrer Bestimmung nach international – die Vorhut des revolutionären Weltproletariats. Die „Prawda“, das russische Regierungsorgan, schrieb kürzlich:

Wenn die Zeit herannahmt, wo die Trommeln der großen Roten Armee schlagen, wenn das Rad jenseits der Tore mitten in der Internationale weit und breit widerklönt, wenn unsere Bajonette und die neuen Flugzeuge den Schlachtruf der sozialistischen Revolution und der Menschenbefreiung in die Welt hinzustragen, dann kommt der Tag des Gerichts und der Verurteilung für das tauendjährlinge Verbrechen, welches alle Unterdrückten angeht worden ist. In diesem Stoff findet die Erziehung des Soldaten statt. Der Soldat ist der Träger dieser Kraft, sein Dienst ist die Vorbereitung für den heiligen Krieg der Unterdrückten gegen die Unterdrückter.“

Dieser politische Charakter der Roten Armee findet einen bezeichnenden Ausdruck im politischen Apparat des Heeres, in der politischen Arbeit innerhalb der Armee, in der Einbeziehung der Politik als Kampfmittel bei allen militärischen Unternehmungen und in der sozialen Zusammensetzung des Führerkorps. Die Anerkennung der politischen Propaganda als militärisches Kampfmittel wird in der Feldberichterstattung ausgedrückt:



Zur Passion nach Oberammergau
am Oberbayern. Einige besonders ermäßigte Fahrten mit unseren Klubwagen-Autobussen. Alle Kosten guter Hotelunterkunft und volles Verpflegung
5 Tage nur RM. 59.-
Eintritt zum Passionspiel ab RM. 3.— Abfahrt jeden Dienstag, Ferner:
7 Tage Oberbayern RM. 68.— Abfahrt 11.8.
Schwarzwald 36.50 11.8.
Berchtesgadener Land 87.— 18.8.
Bodensee / Schweiz 110.— 3.9.
A. G. Autobus, Wiesbaden, Wilhelmstraße
Telephon 280 01, 280 88, 211 84.

Zurück.
Dr. Schlipp
Augenarzt.
Gebt
den Tieren
täglich und
ofters frisches
Trinkwasser!

Von der Reise zurück

Lungenfacharzt Dr. Keutzer
Sonnenberger Straße 14

10 — 12, nachm. tel. Vereinbarung 21918

Die politische Zuverlässigkeit der eigenen Truppe, die Erhöhung der Kampfkraft des Gegners, das Herüberziehen der Arbeiters- und Bauernmassen seiner Armee und der Arbeitervölkerung des Kriegsschauplatzes auf die Seite der proletarischen Revolution bilden die wichtigsten Voraussetzungen für den Sieg.“

Die verionale Zusammensetzung entspricht diesen politischen Voraussetzungen. Der Dienst mit der Waffe ist das alleinige Vorrecht der Werkstätigen; die Nichtwaffentragenden sind von dieser Ehrenpflicht ausgeschlossen und werden nur zum Arbeitsdienst herangezogen. Auch das Führerpersonal wird ausschließlich vom Proletariat gebildet. In der Roten Armee gibt es weder die Bezeichnung „Offizier“ noch Rangstufen. Die Anrede ist „Kamerad“.

In den obersten Stellen befinden sich verhältnismäßig wenige Offiziere, die ihren Auftrag persönlich Tüchtigkeit verdanken. Mit Fleiß und Energie und großen theoretischen Kenntnissen ausgestattet, sind sie ausgesprochene Führerpersönlichkeiten. Dieser dünnen Führungsschicht gegenüber steht die Masse der mittleren Kommandeure, die weder durch eine lange Friedensschule gegangen sind, noch sonstwie durch Erziehung und Schulung die Qualitäten eines Führers mitbringen. Besser scheint es mit dem Nachwuchs zu werden, der durch eine Reihe von Schulungen hindurchgeht und durch ein enges Prüfungsspiel ausgewählt wird.

Die organisatorische Gliederung der Armee ist ein Zwischenstand von allgemeiner Wehrpflicht und Militär. Die Dienstpflicht umfaßt 21 Jahre. Ausbildung vor der Einberufung 2 Jahre, aktiver Dienstzeit und Beurlaubungsstand 5 Jahre, Revierdienst 14 Jahre. Man unterscheidet zwischen dem stehenden Heer und den Territorialtruppen. Im stehenden Heer werden die Mannschaften nach zweijähriger Dienstzeit in den „langfristigen Urlaub“ entlassen. Bei den Territorialtruppen beträgt die Dienstzeit innerhalb von 5 Jahren acht bis elf Monate. Da die Friedensverbände nicht austreichen, um den jährlichen Rekrutenzugang (800 000) aufzunehmen, müssen sich alle übrigbleibenden Tauglichen der Ausbildung „außerhalb der Armee“ unterziehen. Dauer insgesamt 6 Monate, in jedem Jahr nicht länger als 2 Monate.

Fast ein Drittel der Roten Armee befindet sich in den der russisch-polnischen Grenze gegenüberliegenden Militärbezirken; in Weißrussland 10 Schützendivisionen, 4 Kavalleriedivisionen. Ein Schießfeld steht im Kasachischen Reich; im Bezirk der sibirischen Armei Blücher – 6 Schützendivisionen, 1 Kavalleriedivision; im Bezirk Mittelasiens 3½ Schützendivisionen, 3 Kavalleriebrigaden. Gesamtkriegsstärke 563 000 Mann. Bei Einschaltung der Territorialformationen 1 300 000 Mann Kriegsstärke. Spätestens in vier Wochen kann im Mobilmachungsfall eine Verdopplung der Friedensstärke erreicht werden.

Die Bewaffnung ist trockenste Ausstrengung noch nicht überall so, wie es gewünscht wird. Es darf aber nicht verkannt werden, daß die Führung mit allen Mitteln in der Bildung einer eigenen Waffenindustrie vorgeht und daß in dieser Hinsicht manches schon erreicht ist. Der berühmte fünfjähriges Plan ist nichts anderes als ein Rüstungsplan, in dem die Förderung für eine eigene unabhängige Schwerindustrie für die Rüstung das Ziel ist.

In der Beschaffung moderner Waffen sind große Fortschritte gemacht worden. Mit Sicherheit bestehen heute schon 18 Panzerfahrzeugabteilungen und 5 Kraftwagenregimenter mit insgesamt 1500 Kraftwagen, 300 Taxis. Ferner 20 Fliegerbrigaden, 52 Fliegergeschwader, 75 Fliegerstaffeln mit zusammen circa 3500 Flugzeugen.

Die Ausbildung der Truppe lehnt sich an die der deutschen an. Auffallend ist dabei die Schematisierung und das Bestreben, von oben her Anweisungen bis in die kleinsten Kleinheiten zu geben. Dies muß aus dem niedrigen Bildungsstand von Führer- und Mannschaft erklärt werden.

Was kann über die Kampfkraft der Roten Armee gesagt werden? Bis jetzt darüber geschrieben Einmal wird sie als eine der schlagfähigsten Armeen angesehen und dann auch wieder wird ihr jeder Kampfwert abgesprochen. Es wird von der Unsicherheit der Führung geredet, als wäre sie außen rot und innen weiß. Demgegenüber muß gesagt werden: die Rote Armee kann weder so noch so beurteilt werden. Die Führung hat gar keinen Grund, sich gegen das Regime aufzulehnen; denn sie hat alles, was sie gebraucht und steht im höchsten Ansehen. Soweit die Mannschaft aus dem Proletariat gebildet ist, muß die Frage ebenso beantwortet werden. Was den russischen Bauern angeht, muß festgestellt werden, daß auch hier jede Spekulation verfehlt ist. Der Bauer ist wie früher passiv, von unmenschlicher Ausdauer im Ertragen von Elend, aber indolent und aktionsunfähig; er wird sich ebenso wie unter dem Jaren in der Hand von brutalen Führern in jeden Kampf treiben lassen.

Zusammenfassung kann gesagt werden: Was die Rote Armee ist, wird erst eine zukünftige Kampfhandlung beweisen. Durch ihre Organisation, Ausbildung, Taktik, Disziplin und Ausrüstung hat sie trotz anderer Mängel einen hohen Kampfwert, der durch ihre zahlenmäßige Stärke noch vergrößert wird.

Proteststreik in Lyon. Das Bananenarbeitermonat von Lyon hat wegen der blutigen Straßenkämpfe, die sich zwischen Anhängern des Syndikats und arabischen Streitkräften abgespielt haben, einen Streik von 48 Stunden beschlossen.

Freitag, den 10. August 1934
noch einmal mit
Köln-Düsseldorfer-Dampfer

nach Frankfurt a. M.

Fahrpreis Hin- u. Rückfahrt . . . RM. 1.-

Afahrt in W.-Biebrich 8.00 Uhr. Aufenthalt in Frankfurt a. M. ca. 4 Stunden. Rückfahrt 20.30 Uhr. In Frankfurt ist Gelegenheit gegeben, zu bedeutend ermäßigten Preisen Stadtbummlungen, Besichtigung des Zoo usw. unter fachkundiger Führung zu unternehmen. Es wird gebeten, Karten nur im Vorverkauf zu lösen.

Außerdem Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 10 Uhr ab W.-Biebrich nach Niederheimbach, Lorch und Bacharach. Fahrpreis Hin- u. Rückfahrt RM. 1.20

Auskunft und Fahrscheine in sämtlichen Reisebüros und der Agentur Wiesbaden-Biebrich: Schärmann & Co., G. m. b. H. Fernsprecher 60144/46.

Billige Ferien-Rheinfahrten

Donnerstag, 9. August und

Freitag, den 10. August 1934

10½ Uhr ab Biebrich, Anlegerstraße Waldmann, nach Rüdesheim-Niederheimbach und Bacharach hin und zurück nur RM. 1.-

Voranzeige für Sonntag, 12. August

8 Uhr ab Biebrich nach Frankfurt im sur. nur 1.20

Man löse Karten möglichst im Vorverkauf in Wiesbaden bei Mod. Buchverl. Raven, Marktstraße, gegenüber Café Waldmann, in Biebrich bei Fa. Aug. Waldmann, Rheinufer, Rue 61027.

Am Sonnabend, 11. August 1934, 15 Uhr, verkehrslos in Wiesbaden

Nettelstraße 24:
3 Warenhäuser, 1 Lebensmittel, 1 Büfett, 1 Schreibwaren, 1 Küchenmöbel, 1 Küchenmöbel, 12 Tische, 50 Stühle, 2 Eisesschränke, 30 Bänke, Möbelmeile, 50 Stühle, 1 Bucherestaurant, 1 Kleidergeschäft, 1 Dekor-Mahlwirtschaft, 1 Ladenfassade (Unter), 5 versch. Bilder, bla. verzierte Schilder und anderes mehr.

Büntlich meistbietend gegen Paraozahlung.
Versteigerung d. seitgedruckten Gegenstände bestimmte. Kaufmann, Gerichtsvollzieher f. A. Bülowstr. I.

Donnerstag Freitag Samstag

alle Reste raus

auf Extra-Tischen
im Erdgeschoß

Samstag letzter Tag im Saison-Schlüß-Verkauf

Dr. Ann Litzmann

Das christliche Modehaus

WIESBADEN, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße

Juanita macht Karriere.

Die Tochter eines Biekhirten wird Herzogin. — Die Märchenhochzeit von Dampierre.

Von unserem Korrespondenten Axel Bell.

Paris, im August.
Es ereignete sich vor einigen Tagen, das staunliche unseres „Märchens“. Gewiss erinnert sein Inhalt in manchem an mittelalterliche Sagen, aber da gleich zu Beginn ein hochmoderner Sportflugzeug seinen hellen Motorengelang in den blauen Sommerhimmen bemüht, wird niemand mehr zweifeln, daß die Ereignisse sich im Jahre 1934 abspielen. Allerdings ... dieses Flugzeug scheint auch nicht ganz in die Zeit der Röte und des Weltkriegs zu passen. Es besitzt keine Posaße, keine eiligen Banditoflösen und wirkt seine Gasbombe ab, sondern ... Bummen! Zwarso, frische Röte, Reiten, Gasbombs fliegen durch die Luft und regnen auf den kleinen französischen Ort Dampierre.

Der Schloßherr feiert nämlich Hochzeit. Nun ist das aber keiner von den kleinen Landgrafen, von denen dreizehn auf ein Dutzend geben. Er nennt sich: Philippe Jean, ältester Herzog von Lunnus und Charente; Herzog von Beauvais und Balangin; Marquis von Albert und Danjeau; Graf von Dunois und Angers; Graf von ... aber hier halten wir lieber, denn es folgen noch 34 kleinere Fürstentümer, deren Thulwörth Philippe Jean ist. Er ist Frankreichs erster Edelman, und wenn er auch in der Republik keinen direkten politischen Einfluß hat, so ist er doch einer der Reichen des Landes.

Aus ganz Europa ist der Adel herbeigeeilt. Da ist die Königin Amélie von Portugal, der Graf d'Arcourti, der Herzog von Vorges als Stellvertreter des Herzogs von Guise, der in Belgien erwartet, von seinem Wolfe wieder auf den Thron Frankreichs erhoben zu werden. Blau hertolt vor, unter den Toiletten der großen Damen. Dunfelsblau benutzt die Herzogin von Aves, marineblau ist das Cape der Duchesse von Biscay. Borzellaublaß glänzt der Satin auf den weißen Schultern der Herzogin von Roailles und das Creppellett der Komtesse von Luppe leuchtet in tiefem Blau des Throns.

Dann erscheint auf der Schwelle der vermittelten Dorfkirche das Brautpaar. Die Glöckchen läuten und das Volk ruft. Man bemerkte die schwarze Schönheit der Braut. Argentinierin ist sie und wurde geboren in einer armeligen Farm. Ja, hier beginnt nun eigentlich unser Märchen, wir hatten das schöne Schlüsselbild vorweggenommen.

Juanita Diaz hielt die zünftige Herzogin von

Lunnes, Cheneuve um. Sie war die Tochter eines einfachen Biekhüters. Mit vier Jahren wurde das Kind Vollmause. Die Eltern und zwei Brüder wurden von einer unheilvollen Krankheit hinweggerissen. Das kleine Mädchen mit den großen traurigen Augen war allein in der Welt. Und da kam die Fee ... Sie erschien in der Gestalt von Frau Unjue, der Gattin eines Großraummanns, die — das Schicksal weiß wie — die Farm bewohnte, welche so plötzlich verendet war. Frau Unjue lob Juanita. Sie wußte dem erschrockenen Kind mit ihrem Bettlachstisch die Tränen von den brauen Wangen und als sie von den Händen erfuhr, was geschehen sei, sagte die Frau: „Ich nehme dich mit zu mir. Das wird dir für ein paar Tage sezenieren“.

Das Kind kam in sein Palais an. Die Dienner drängten sich um sie. An einer Tafel voller Silber und unbekannter Leckerbissen saß sie. Juanita durfte an der Seite des Chauffeurs in schneeweißer Livree durch die große Stadt fahren. Der mächtige schwanzfasernde Rolls Royce übertraf jedes Zauberwagen, wie ihn die Feen zu denken pflegten. O, Juanita vergaß schnell ihre Trauer. Ihr Leben erfüllte das ganze Haus. Bald dachte niemand mehr daran, sie zurückzuführen. Sie blieb im Haus. Aus Juanita Diaz wurde Juanita Unjue.

Juanita bekam die heile Erziehung. Mit zehn Jahren sprach sie außer ihrer Muttersprache perfekt Englisch und Französisch. Ihre natürliche Anmut verlor nichts dabei. Als sie zum ersten Male auf einem Ball tanzte, sprach man in Buenos Aires von nichts anderem als der schönen Juanita. Und dann kam die Fee nach Paris. Hier lernte sie den Herzog von Lunnus kennen. Ihre Schönheit und Heiterkeit, die einst ihre jungen Adoptivmutter beschauten, hätten, er überzeugt sich auch das Herz des jungen Prinzen.

Natürlich war die fröhliche Familie empor, als sie von der Heiratsabsicht Philippe Jeans wußte. Es handt der übliche Familienvater und verlor die Melancholie, hat doch ein stolzerliches Verdienst jemals einen Liebenden abgeschafft? Der Herzog war viel zu oft ins Kino gegangen und wußte, daß ähnliche Affären zum Happy end kommen müssen. Er verließ es, ohne daß sie wußten, um wen es sich handele. Und auch dieser widerstand sie. Juanita! Die Hochzeit wurde für Ende Juli festgelegt. Juanita fürchtet und eine Königin folgen dem Hochzeitstag der Tochter eines Biekhirten.

Die ersten Schüsse zur See im Weltkrieg.
Das „Husarenstück“ des deutschen Hilfskreuzers „Königin Luise“.

Heute unbedacht ist der 5. August, der zwanzigjährige Jahrestag der ersten Schüsse zur See im Weltkrieg vorübergegangen. Am 5. August 1914 hatte sich der deutsche Hilfskreuzer „Königin Luise“ in verwegenem Heldenmut bis in die Themsemündung gewagt, um dort seine verderbenden Hollenmaschinen zu verantern. Die braven deutschen Seelute mußten diese Tat, die dem Deutchen nicht gerimmt Schrecken einfaulen und ihm den ersten Beweis vor der Kühnheit der deutschen Marine liefern, mit dem Verlust ihres Schiffes bezahlen. Die beiden englischen Zerstörer „Lance“ und „Condor I“ entdeckten den deutschen Hilfskreuzer, der sich mit ihnen wegen seiner schwachen Bewaffnung und seiner geringen Schnelligkeit selbstverständlich nicht messen konnte, und zerschiffte kurz Flucht wund.

Die Engländer, zu denen noch der Kreuzer „Ampion“ stiegen, hielten bald den Deutschen gefangen. Wer aber glaubt, daß sich die „Königin Luise“ ergeben würde, der hätte sich getäuscht. Trotz der großen Übermacht vereidigte sich der Hilfskreuzer mit dem letzten Atemblatt, als er, von unzähligen feindlichen Granaten getroffen, im Meer versank. Ein Opferlos war nicht vergeblich. Ein Morgenraum des 6. August 1914 lief der Kreuzer „Ampion“ auf eine Mine der „Königin Luise“ und sank so schnell, daß seine Hilfe mehr gebracht werden konnte.

Polnische Bergarbeiter halten untertags französische Mitarbeiter gesangen.

2 Tage ohne Nahrung im Bergwerk eingeschlossen.

Paris, 7. Aug. Seit Montag haben sich im Stollen Nr. 10 des Bergwerks von Escarpelle bei Lens 200 kreisende polnische Bergleute verfangen. Sie haben die Licht- und Telefonlinien durchtrennt und ihre französischen Berufsgenossen gefangen genommen. Anschließend an diesem Zwischenfall war ein Beschluß der Bergwerksdirektion, die polnischen Bergleute, die vor Kurzem an einem Streik als auszweiflische Elemente teilgenommen hatten, auszuweisen.

Am Montagnachmittag 6 Uhr bei Schichtwechsel stieg die polnischen und französischen Bergleute in den 300 Meter tief gelegenen Stollen herab. Kaum waren die Polen angelommen, so legten sie den ganzen Stollen still und in Dunkelheit. Die Franzosen versuchten, sich dieses Verbündungswerk zu widersetzen, wurden aber von den Polen entweder vertrieben oder gefangen genommen. Man ist über die mehr als 200 Mann starke Belegschaft sehr beunruhigt, da sie nicht einmal Nahrungsmitteleinsatz bei sich hat.

Der Zwischenfall zwischen französischen und polnischen Bergarbeitern in Escarpelle hat am Dienstagabend seine Erledigung gefunden. Die 164 polnischen Bergarbeiter haben die von ihnen im Stollen eingeschlossenen und ihr Geisel behandelten 14 französischen Bergleute wieder ausfahren lassen, während die Polizei die Absperrungsette löste, die sie um die 164 polnischen Arbeiter gesetzten hatten. Alle Bergarbeiter waren am Abend wieder aus dem Stollen ausgefahren.

Furchtbare Brandkatastrophe in Kairo.

12 Tote.

Kairo, 7. Aug. Im Kellergeschoss eines Hauses in Kairo ereignete sich eine furchtbare Brandkatastrophe, die 12 Menschen das Leben kostete. Als sich eine Familie am Montagnachmittag gerade zum Abendessen setzte, fiel plötzlich das offene Licht, das zur Beleuchtung an der Wand angebracht war, zu Boden, und leuchtete einen im Zimmer befindlichen Benzinvorrat in Brand. Es entstand eine gewaltige Explosion, und das Zimmer brannte sofort vollkommen aus. Drei Männer, zwei Frauen und sieben Kinder lagen in den Flammen um.

Die Bilanz der Dürre in USA.

Roswell bereitet das amerikanische Dürregebiekt. — v. o. h. des Flächenraums der Vereinigten Staaten von der Dürre betroffen. — 3 Milliarden Dollar Schaden.

New York, 7. Aug. Wie aus Fort Peck im Staate Montana gemeldet wird, durchsucht Präsident Roosevelt auf der Rückreise vom Stille Ocean nach Washington einige Teile des von der Dürre heimgesuchten Gebietes. Roswell, der seit seiner Abreise aus Spanien im Stalle Washington verschiedene Staaten anlangte, bestätigte, daß die ein Grund des öffentlichen Baumprogramms in Anspruch genommen worden sind, entwölften in einer kurzen Ansprache sein auf lange Sicht abgesehentes Programm der Bekämpfung künftiger Dürrebedrohungen.

Der Assistant des Verwalters der Bundesbehörde für Wohlhabenspflege, Webbrod, bestieg in Glacier City (Montana) den Sonderzug und berichtete Roswell über die Auswirkung der Dürre. Danach sind 24 Bundesstaaten mit 60 % des Flächenraums der Vereinigten Staaten von der Dürre betroffen. Die größten Dürrebedrohungen sind in Montana, den beiden Dakotas und Wyoming zu verzeichnen. Webbros schätzte die Gesamtbedrohung auf etwa fünf Milliarden Dollar. Gleichzeitig legte er dem Präsidenten Pläne zu einer sofortigen Rotholzaktion vor, die von 300 000 bis 400 000 Familien im Dürregebiet vor.

Der Juge gestötet. Die Nebenbahn Dachau-Altmünster überfuhr auf der unbeschrankten Bahndurchfahrt bei Kilometer 22 einen Personenzugwagen. Der Lenker des Kraftwagens, der Kaufmann Wilhelm Kampf aus München, wurde getötet, der Kraftwagen zertrümmert. Nach Zeugenangaben lag der Lokomotivführer des Zuges des jugoslawischen Warnsignale gegeben. Am 7. August kurz nach 9 Uhr wollte auf der Strecke München-Garmisch zwischen Huglfing und Uffing die 70 Jahre alte Australerin Anastasia Albrecht von Huglfing kurz vor der Durchfahrt eines Personenzuges die durch Schranken abgeschlossene Überbrücke des Kilometer 63,7 überqueren, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und besiegt geschleudert. Die Frau kollerte noch in ihre Wohnung verbracht werden, erlag aber dort ihren schweren Verletzungen.

Am Wochentag lädt abgetötet. Der 21 Jahre alte Konditorzögling Karl Schweigöder unternahm allein eine Tour, die als gefährlich bekannt war. Womann-Mitwanderer, der junge Bergsteiger läuft ab. Er stirbt in einer Höhle unterhalb des Kars der ersten Terrasse tot liegen. Die Leiche wurde geborgen.

Zendas in Oberösterreich. Vor einigen Tagen ist in Allerberg im Kreis Viechtach ausgedehnter Bisher sind 14 Personen ertrunken, die sämtlich in die Altwasser Böllerbaracke eingetaucht werden mußten, wo sie in bedrohlichem Zustande dar niedergeliegen. Bisher ist ein Todesopfer zu stellen.

Kühne Landung Udet auf dem Jungfraujoch. Der deutsche Flieger Udet landete am Montag von Bern kommend mit einem mit Schneefräsen ausgerüsteten Flugzeug auf dem Jungfraujoch unter den Berghäusern. Zur Aufnahme von Sonnen für einen Film startete und landete Udet mehrere Male auf dem Jungfraujoch. Der Flieger hatte die Absicht, über Nacht auf dem Jungfraujoch zu bleiben, um Dienstagsmorgen seine Flüge fortzusetzen. Zur Sicherung seines Flugzeuges wollte er die Altwasser im Schne eingraben. Am Morgen kamen aber er und sein Wieder von seinem ungewöhnlichen Landeanflug und kehrte in Richtung Bern, da ein Witterungsumschwung zu befürchten war.

Der Prinz von Wales als Lebensretter. Der Prinz von Wales hat am Sonntag in Bari ein zwölfjähriges Mädchen aus dem Tod des Ertrinkens gerettet. Das Kind war am Meeresstrand von einer Welle erfaßt worden und drohte in größere Tiefe abgetrieben zu werden.

17 Tote bei einem Bergverunglüd in Big Stone Gap.

Die Zahl der Todesopfer, die die Gasexplosion im Kohlenbergwerk von Big Stone Gap im Stalle Virginien (Nordamerika) gefordert hat, hat sich auf insgesamt 17 erhöht.

Drei junge Leute im Rhein ertrunken. Wie aus Zillis (Graubünden) gemeldet wird, werden seit Montagvormittag drei Männer, zwei Brüder der Familie Zanus und ein Italiener namens Gervasio vermisst. Die drei jungen Leute waren an den Rhein gegangen, um angeblich ausgestorbene Hasen zu bergen. Als der Vater der beiden Brüder nach ihnen suchte, war nicht die geringste Spur von den Drei zu finden. Die angekündigten Rettungsboote blieben ergebnislos. Man nimmt an, daß die drei eine Sandbank im Strom erreichten wollten und dabei von der Strömung weggeschwemmt wurden.

Deutscher Emigrant in Gablonz als Industriekönig verhaftet. Prager Blättermeldungen zufolge hat die Staatspolizei in Gablonz einen Fall von Industrieplionage aufgedeckt und im Zulamendgang damit den reichsdeutschen Emigranten Heinrich, sowie den Chef einer indischen Glasfirma in Holz genommen. Heinrich hatte sich eine indische Firma gegenüber verpflichtet, die Errichtung einer großen modernen Glasfabrik mit einer Tagesherstellung von 12 000 Kilogramm Arzimenten in Indien zu organisieren. Er lebte sich mit mehreren Firmen in Verbindung und entwidmet förmlich in Gablonz eine so verdächtige Tätigkeit, daß die Polizei nach längerer Beobachtung wegen Industriepluschung zur Verhaftung führte. Der imwirtschaftliche in Gablonz eingerichtete indische Firmenclub wurde ebenfalls verhaftet und mit einer Geldstrafe von 3000 Kronen belegt. Er wird nach Zahlung der Summe ausgewiesen werden.

Regelmäßiger Luftpostverkehr zwischen Frankreich und Südamerika noch nicht gelungen. Das französische Postamt fliegt gegen Kreuz des Südens, das mit dem Landvertrag Regenbogen den regelmäßigen Postdienst Frankreich-Südamerika vereinbart soll, liegt in Brasilien fest und wird vorerst nicht den Flugzug antreten können, da verschiedene Reparaturen vorgenommen werden müssen. Auch der Regenbogen muß noch geladen werden und wird nicht vor dem 27. August seinen nächsten Südamerikaflug antreten. Es ist bisher immer noch nicht gelungen, den Luftpostverkehr zwischen Frankreich und Südamerika auch nur annähernd regelmäßig, d. h. wöchentlich, durchzuführen.

Brand im Schloß des Gouverneurs von Nord-Irland. Das Schloß Hillsborough in der Nähe von Belfast, der amtliche Sitz des Gouverneurs von Nord-Irland, ist Dienstagvormittag durch Feuer schwer beschädigt worden. Obwohl der Feuerwehr von Belfast verweigerte, wurde die Feuerwehr von Belfort veranlaßt, die verbrannten Räume zu löschen. Mühselig bereits innerhalb einer Stunde ein Teil des Schlossbaus ein und zerstörte den ganzen oberen Teil. Es gelang einen grauen Tell der verbotenen Model in Sicherheit zu bringen. Außerdem konnne auch ein solches van-Dam-Gemälde gerettet werden. Als das Feuer löscht war, und das Rauchschwanz verzog, zeigte sich, daß die Flagge des Schlosses vor dem mehreren Stellen angebrannt war, oder weiterhin auf dem verbotenen Dache wehte — auf halb mast zu Ehren der Brandenburgs.

Ruhr-Barbora wird nicht geboren. Der Kapitän des deutschen Schleppers „Seestall“ ist, wie aus Lissabon berichtet wird, zu einer ausführlichen Auseinandersetzung über die Möglichkeit einer Bergung des an der portugiesischen Küste amgelassenen großbritannischen Dampfers „Ruhr-Barbora“ erklungen. Er hält die Biederholtschaltung des Schiffes für durchaus möglich, aber für solch Spiel ist, daß die Kosten durch die Frachtwerte nicht mehr gedeckt werden können. Unter diesen Umständen würde der Dampfer, bevor Ladung von anderen Schiffen übernommen werden kann, seinem Schicksal überlassen werden.

Wieder Ruhe in Constantine. Zwar hat sich die Regierung in der algerischen Departementshauptstadt Constantine, die 88 000 Einwohner zählt, noch nicht gezeigt, aber äußerlich ist die Ordnung und Ruhe wieder hergestellt. Polizei und Truppenstreit durchziehen die Stadt, an den strategisch wichtigen Punkten sind Wachtposten aufgesetzt. Neue Polizeipolizei werden nicht gemeldet. Wie verlautet, sind Europäer bei den Zusammenstößen zwischen den algerischen Eingeborenen und Juden nicht belästigt worden. Die Belohnung des Opfers wird am Mittwoch aufzulinden. In der Totennummer des Krankenhaus sind die Leichen der Opfer, darunter alte Leute, junge Männer und Kinder, aufgefunden. Auf Jetzten sind die Verletzungen vermehrt. Am häufigsten fehlt die Auffrische wieder „Durchschitteter Hals“. Aber man findet auch Schädelbrüche und Kopfbrüche. Weiterschläge. Ein Druckradfahrer wurde vor den Händen der Juden eindringenden Mohammedanern in seiner Wohnung zwei Stunden belästigt. Vergeblich vertrug er, auf telefonischem Wege Hilfe herbeizuholen; der Apparat antwortete nicht. Schließlich schlug die algerischen Eindringlinge die Tür ein, vertrügten den Druckradfahrer einen Schlag, unter dem er bewußtlos zusammenbrach und tödten seine Tochter und seine drei Kinder im Alter von 12 und 13 Jahren.

Jiddische Mohammedaner überfallen eine Polizeistation. Eine wütende Menge von etwa 150 indischen Moslems und Arabern, die an einem ländlichen Teil teilgenommen hatten, griff plötzlich schwer bewaffnet eine Polizeistation, die etwa 40 Kilometer von Kalkutta entfernt liegt, an. Die fanatische Menge zerstörte das Gebäude und verletzte die drei dort anwesenden Polizisten schwer. Der Grund dieses Überfalls ist noch nicht bekannt.

Feuerschwund im Eingeborenen-Viertel von Singapore. Tausende von Eingeborenen von Singapore wurden durch ein Feuer abgedrosen, das große Teile des Eingeborenen-Viertels zerstört hat. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

In fünf Zeilen.

Reiche Bente aus der Stratosphäre.

Das aus den Trümmern des abgestürzten Repatriestratosphären-Balloons geborgene Material ist ungemein bedeutsam. Die Brüder der lebendigen Fotos allein nimmt Monate in Anspruch. Der geborgene Höhenmesser zeigte übrigens 18 444 Meter als höchsterreichte Höhe.

Berheiratete Männer trinken weniger.

Auf dem Internationalen Kongress gegen den Alkoholismus in Kensington stellte Dr. Bonde, Nürnberg, fest, daß Todesfälle durch alkoholischen Alkoholgenuss unter verheirateten Männern sehr selten seien, häufiger oder bei Witwen. Verheiratete Männer trinken eben gründlicher weniger.

Der gekempelte Gasmosten in Paris.

Da lag in der Gasabwärme-Industrie Gauner breitmachten, die vollkommen unruhige Gasmosten an Private verkaufen, dürfen in Zukunft nur noch polizeilich geprüfte Modelle der Mosken geliefert werden. Um überzeugen wird aber der „Präfektur“ solcher Gasmosten besonders gefordert.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Deutschlands Wirtschaftslage im Juli 1934.

Unhaltende Belebung des Inlandsgeschäfts

Nach dem auf Grund von Berichten der deutschen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Wirtschaftsverbänden verarbeiteten, in den Wirtschaftsnachrichten veröffentlichten Lagebericht, hat die Belebung des Inlandsverkaufsgeschäfts angehalten. Für die Aussicht hielten die bekannten Schwierigkeiten unverändert an. Die Lage der Großseidenindustrie war im Juli gegenüber dem Monat vor Jahr unverändert, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit war bei ihr keine ins Gewicht fallende Abschwächung des Inlandsseidenabsatzes festzustellen. Es zeigt sich jetzt immer mehr, daß sich die Maßnahmen der Reichsregierung immer mehr an die Industriezweige ausdehnen, die seinen direkten Anteil an den Beschaffungen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm hatten. Der in den neuen Monat mit herangekommenen Auftragsbestand hält auch für den August die Beschäftigung der Welt im allgemeinen sicher. Die Erzeugung von Modellen und Robustahl steht insgesamt und arbeitsmäßig etwas an. Im Maschinenbau war der Inlandsbedarf weiter günstig, insbesondere bei der Landmaschinenindustrie. Das Erreichbare konnte eine Anzahl Zusicherungen verzeichnen. Die Beschäftigung der Eisen- und Stahlwarenindustrie lag im Juli über der des Juni. Auf dem Automobilmarkt hält die steigende Nachfrage an. Seit Jahresbeginn erhöhte sich hier die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um wenigstens 60 %. Der gute Geschäftsgang beeinflußte auch den Absatz von elektrischen Zubehörteilen für die Automobilindustrie.

Das brennende Problem in der Textilindustrie ist die Rohstoffbeschaffung. Das wichtigste Ereignis war der Erfolg der Fertigstoffverordnung vom 19. 7. 34, der für einen großen Teil der Textilindustrie eine wesentliche Herabsetzung der Arbeitszeit brachte. Diese danach erzielten节省 find auf lange Zeit mit der Ausführung der nach vorliegenden Aufträge beschäftigt. Eine Reihe kleinerer Industrien melden etwas ausköstende Beschäftigung. Die Belebung in der Baumwollseide hält an. Der Getreidemarkt bewegte sich in der ersten Hälfte des Monats, wie seit kurz vor der Ernte, in ruhigen Bahnen. Der Einzelhandel hatte im allgemeinen ein der Jahreszeit entsprechendes ruhiges Geschäft. An den Börsen zeigte sich trotz der sommerlichen Stille eine langsame und stetige Erholung der Kursniveaus durch, die im Verlaufe des Monats immer mehr hervortrat. Im letzten Drittel des Juli erreichte der Gesamtindex der Aktienkurse einen schon seit langem nicht mehr gefallenen Höchststand. Der Rentenmarkt war im Verhältnis zum Aktienmarkt still, die Kurse blieben stabil. Auf dem Geldmarkt trat nach der Belastung durch den Halbjahres-ultimo bald wieder eine Entspannung ein.

Planmäßige Werbung zur Ausfuhrförderung.

Die Ausstellungsorte auf ausländischen Messen. — Zentrale Zusammenfassung deutscher Aussteller.

Zu den verschiedenen Meldungen aus der letzten Zeit.

die von der Einrichtung von Ausflugsstel-

auslandischen Meffsen berichten, hören wir von gut-
unterrichteter Seite, daß hier im Zusammenarbeiten von
Reichswirtschaftsministerium, Werderat und Ausstellungs-
und Weifausschuß der deutschen Wirtschaft planmäßig ein
großer Wert zur Förderung der deutschen Aus-
fuhr ausgebaut wird. Die Ausstellungssachen auf den ver-
schiedenen ausländischen Meffsen, zu denen ufer Utrecht,
Holland, Polen, Jugoslawien und Budapest jezt auch die
Leontine-Meffse in Bari in Süditalien gekommen ist, werden
dabei nicht nur an sich eingerichtet, sondern es wird auch
fortlaufend dafür gejorgt, daß sich diese Ausstellungssachen
in einem Rahmen darbieten, der der Größe und Bedeutung der
deutschen Wirtschaft angemessen ist und der Förderung des
Antriebs Deutschlands im Auslaunde dient.

Diese Auskunftsstellen bedeuten nicht nur, daß mit ihnen eine Möglichkeit für den ausländischen Interessenten geboten wird, um sich wirklich erschöpfend über deutsche Erzeugnisse auch über den Rahmen des auf der betreffenden Messe Gezeigten hinaus zu unterrichten. Die Auskunfts-

Kursbericht

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurte

Banken	1. N. 34	N. N. 34	Elektr. Leder, Ge-	97.—	99.—
A. D. Creditanstalt A. D. F. Bankgesell.	49.—	47.50	Herrschiner Union	90.50	95.—
Comm.- u. Priv.-B.	101.37	—	Hochweller	—	250.—
Deutl.-Bank	55.75	56.—	Hofreiter & Schleicher	45.50	40.50
D. Eif. - w. -Bank	80.—	62.—	I. G. Farbenindust.	23.50	20.—
F. K. Bank	74.—	74.—	D. B. D. Bonds	144.25	148.50
Frankfurter Bank	80.—	80.—	Pfennigmasse, Jetzer	118.75	120.50
Hyp.-Bank	74.75	75.25	Pfeil & Güldenmeier	67.50	87.—
Präsl. Hyp.-Bank	71.—	75.50	Frankfurter Hof	10.—	—
Präsl. Hyp.-Bank	147.50	150.75	Gelling Co.	—	9.50
Mhd. Hyp.-Bank	103.—	103.—	Gesetz	105.75	105.50
Verkehrs-Unternehmen			Goldschmidt, Th.	75.25	81.—
Hapag	24.37	26.—	Grillmann, Maschine	25.13	24.—
Nordloyd	27.25	30.25	Hauswerke Flinsen	10.75	42.—
Industrie			Harpener	102.75	106.—
Alte Metallwaren	170.—	174.50	Henn, Kempf, Stern	—	74.50
Adt. Gebr.	—	—	Höchst, Aufmann	—	—
Aku	57.50	63.50	Hochfeld	102.50	100.50
AEG, Stammaktien	—	24.—	Hofmann, Phil.	62.50	85.37
Auschaufahr., A.-Br.	81.—	—	Die Bogenhut	16.—	—
Baierl, A.-Br.	40.—	40.—	Brügel, J.	—	—
Zellstoff	59.50	55.25	Jurgens, Gehe.	40.10	42.50
Bud. Masch. Duri.	—	—	Kali Aschendorf	113.—	118.—
Bust, Nürnberg	—	—	Katzenbach	—	—
Carlsberg, Br.	47.—	47.—	Katzschner, R. & H.	50.—	50.—
Ernst & Söhne	13.25	—	Klicknerwerke	71.75	77.83
Bergbau	64.50	—	Kirn Heilbronn	196.—	—
Bergmann-Elektr.	17.—	17.80	Konserven, Bismarck	40.—	40.25
Bergbau, A.-Br.	—	—	Lambert & Co., L.	70.—	70.—
Brown, Boveri & Co.	11.25	11.25	Lamuthitische	19.50	19.75
Buderus	74.12	77.80	Lechwerke	—	88.25
Cement Heidelberg	103.20	104.75	Mannesmann	—	—
Karlsbad	127.—	127.75	Mannesmann Aktien-B.	75.—	70.—
L. G. Chemie	—	—	Mannesmann	65.—	68.13
130.000	193.—	193.75	Mannesmann-Bergbau	72.75	—
130.001 sb	151.25	152.—	Märklin	81.—	82.—
Chem. Albert	—	—	Meld. Mühlen	—	—
Deutsche Elektro.	218.—	218.—	Monteith	—	—
Duniller-Blatt	44.37	46.25	Motoren Darmstadt	—	—
Deutsch. Erdöl	110.50	114.—	Neckarwerke	—	—
Dütsch. Gold u. Silber	206.20	205.—	Northwest. Kfz-W.	98.25	—
Elektro-Union	87.50	87.37	Oberstdorf	—	—
Ennigerloch	—	—	Parke & Bürgerhaus	115.—	115.—
Dyckhoff & Wilm.	99.—	98.—	Paula-Bergbau	46.75	49.75
Eichbaum-Werger	79.50	81.—	—	—	—
Eickeljährt u. Kraft	110.25	—	—	—	—

hellen bieten vielmehr auch den geeigneten Weg, um die deutschen Aussteller zentral zu erschaffen, die sich an der Ausstellung auf ausländischen Wegen beteiligen. Es ist zu hoffen, daß es dadurch gelingen wird, solchen deutschen Firmen, die sich neu an diesen Wegen zu beteiligen wünschen, wertvolle Anhaltspunkte für Wahl und Ausgestaltung ihrer Stände zu geben. Schließlich bereitet die Teilnahme eines deutschen Industrieunternehmens an einer ausländischen Messe an Schiedsgericht einen unzureichenden Schutzrechts. Das Unternehmen würde gern, um seinen Export zu fördern, auf einer ausländischen Messe vertreten sein. Aber die Frage, welche ungeahnten Rollen durch eine solche Ausstellung entstehen können, wie man Projekte und das Image des Standes für das betreffende Land werbetreibend gestalten und wie man einen geeigneten, der Landausgabe möglichen Vertrieber findet, erscheint bisher nur zu oft als völlig unlösbar. Heute wird durch den Ausbau der Ausstellungshallen nicht nur hierfür ein geeigneter Ratgeber geschaffen werden, sondern auch solche Firmen, die jahrsweise nur verhältnismäßig Kataloge und Prospekte auf der betreffenden Messe auszulegen wünschen, finden eine Stelle, die sie dieses oft mit erheblichen Kosten hergestellte Material amerikanisieren können. Die plärrmäßige Förderung der deutschen Ausfuhr durch eine gewöhnliche Werbung wird also von sachverständiger Seite ständig ausgebaut.

Landwirtschaft Banken und Börsen

von den heutigen Börsen.

Berlin, 8. Aug. (Gio. Drähmelung) Tendenz: Die Nach der fast einer Woche währenden Börsenruhe jetzt das Geschäft heute zu Beginn gleich recht lebhaft ein Abgehen von der durch die Unterbrechung bedingten Anstimmung von gestrigen waren es verschiedene Momenten politischer und wirtschaftlicher Art, die das Publikum zum Kauf antreagten. Aber auch rein technisch war ein günstiger Boden geschaffen, insbesondere in letzteren, das ja die Auffälle in den letzten Tagen vor Börsenunterbrechung weitgehend entlockt hatte und infolgedessen hartes Einbedingung bedurfte. So ergaben sich denn gegen die letzten Börsen vom 1. auf fast allen Marktgebieten beträchtliche Kurssteigerungen. Chemische Werte waren durchweg 3 bis 5% höher. Auch bei Montanwerten waren diese Erhöhungen durchweg beträchtlich. Teilweise noch härter als oben waren Baustoffwerte. Auch am Elektromotorischen Seilergeschäft von 2 bis 4% ein. Prengewichtssteigerungen ergaben sich ferner bei Bergbauwerten und Kalkstein. Im Markt der seifzurzischen Wette entwidete sich eine starke Tendenz noch nicht, zumal sich die Obers der weiter in engem Rahmen hielten, indessen doch auch hier eine freundliche Stimmung Platz zeigte. Bausstoffe gelangten mit 4 bis 4½%.

Anordnung über die Abwidlung des
Zahlungsverkehrs
Bulgarien, Estland, Lettland, Jugoslawien, Rumänien

mit Bulgarien, Estland, Lettland, Jugoslawien, Rumänien und der Türkei.

Kennzeichnung reziproker Densitätsverträgen

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: 1. Einzahlungen auf die Konten der Länder, mit denen Zahlungen in dritter Währung ausreichenden Betruckungen abnehmen, seien. Zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Zahlungsverfahrens mit den Ländern Bulgarien, Lettland, Estland, Rumänien, Tschechien und Slowakei ist eine Aufstellung der für die Notenbanken dieser Länder bei der Reichsbank geführten Verrechnungskonten erforderlich. Die Reichsstelle für Denkmöbelbeschaffung hat deshalb im Rundschau Nr. 88/34 angeordnet, daß sie auf weitere Eingabungen auf diese Konten in voller Höhe des Grundbetrages der allgemeinen Devisengenehmigungen vorgenommen werden sollen. Zu einer Eingabung auf das Konto der Tschechoslowakischen Zentralbank kann außerdem sämtlichen Firmen, die tschechische Waren bezogen haben, ohne Auslastung darauf, so sie die allgemeinen Voranschreibungen zu einer Devisengenehmigung erfüllen, in unbegrenzter Höhe Genehmigungen erteilt werden. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Eingabungen auf das Verrechnungskonto nur zur Bezahlung solcher Waren zulässig sind, die aus dem Lande kommen, für dessen Notenbank das Konto eröffnet ist. — 2. Neuerteilung reparierter Devisenbeträge. Für die Wiederholung von Devisenanträgen, die im Monat Juli gestellt worden sind, und auf die infolge der Reparierung die entgegeseitigen Devisen nicht voll zugestellt werden konnten, gilt dieselbe Regelung wie für den Monat Juli getroffen worden war. Bei einer Wiederholung nach dem 1. 8. 1934 müssen diese Anträge auf den geläufigsten Höchstbetrag der allgemeinen Genehmigungen für diesen Monat angerechnet werden.

* Über 421 Mill. RM. Deckungsverluste der deutschen Notenbanken im Jahre 1884. Die zentralen Gold- und Devisenbestände der deutschen Notenbanken haben am 23. Juni d. J. infolge der bekannten Entwicklung des Außenhandels ihren Höchststand mit 149,8 Mill. RM. erreicht. Die Gesamtverluste seit Jahresbeginn belaufen sich somit auf 319,2 Mill. RM. Sie erhöhen sich, nach einer Feststellung des Statistischen Reichsamtes, noch um weiter 101,7 Mill. RM., die von den Beständen an Auslandswechseln abgängen. Seitdem konnten durch die Reparaturung der Devisenentgelungen die Gold- und Devisenbestände unverändert gehalten werden; allerdings dürften die Bestände an Auslandswechseln sich noch vermindert haben.

in öffnen. „Wo brennen froge die trädende Schimme
bis Margitgen von Geppre?“ „Schid du, Elisabeth!“
Die Türe kam. Und nochmals froge die trädende
Schimme: „Elisabeth, hörst du mich nicht?“
„In alten Greden sitzende, stand sie in einen Segele
Sretzen Wirth Leidte mit der Hand die Hadernebele.
„Ich raths jutehe!“ Bei meiner Ritterchel! Sie
längen. „Drausen vor der Türe trahle effigie in die
Kummertur heren, und der Warfrot lejte: „Eure
Berlin ging ihnen zur Ruhe. Losst sie nur isolaten
Doch jorgt mir dasfer, doch sie ist moegen gut unbitte
mit Getwelt. Den noch ill's bittel folt in den Fräude
Stunden des Zuges.“

„Es wird geschehen, getrenger Herr!“ loge die
Rammenen bemüht.

Die Schritte entfernen sich den Wendeklang hinkat.
Zigzag folgten eine Türe. Dann war es still.

In der dritten Remente brok Elisabeth in die
Knie: „Was hast du mir angehn, Petzog Wirth?“
„Was hast du mein?“

Er stand unbeholfen und feudbewußt und sah in die
Fledermaus des Komitees auf die Isamer, körnige
lauten Wecken bis zur Ewo frog. „Sie hab das tronen
wale Schloss in ihm empor und vong die Hande:“

Witt Euch bei alien, was Euch und wile ill, verleit di
Sremekate. „Ich befowore Euch bei der Seelen Seeling
seit.“ Vergescht. Ich lasmaß bei mir eingedenkende
leb.“

Er hab lie sanft von den Ruten auf unb lade:
„Lam Euch diese Blüte nicht geshoren, Elisabeth!“

„Du musch sie plötzl in eine hochwonne Reiche
empor: „Dir wort Euch reden, noch ich Euch das
Tanz verbreit.“ Wir wort Euch reden, noch ich Euch das
fest auf die Brüstung. Er sprang mit buntpunkt Würmern
ihre Hirne und riss ih Jeund. So fanden sie glüe zu
immer. Wein Wohns wird blauen, doch Elisabeth fandt
und gewont in mir gedrunben ied. Stein Wohns auch
staub mit, doch wir müch Euch verlöste. Sieg aber er
trepte sein böch ohne Ehre. „Leb wohl!“

Sie fisch das Schterl auf und kostmaß sich althaus
ihre Hirne und riss ih Jeund. So fanden sie glüe zu
dage, mit ihuerinnernder Brüst. Und Elisabeth fandt
frohend: „Petzog Wirth ... was tot ist Euch jutehe
doch. Ihr niet so mein Leben schützen!“

„Du torisches Kind! Wohl verrift dir dich!“

Sie laufthe dem Untertanz seiner Worte und ver-
forchen. Er aber hättte sie in ihren Mantel, düftete
sie fort in den Coffel vor dem Raum noh late: „In
holt rot!“ Der leisele Matel an deiner Ehre. „In
förlämmt als Los und Veründung. Ich wodde dor
bir, Elsibet!“

Sie kuhnte in ihudren aufsteigenen Betränen
zu ihm auf: „Herrsig Wirth, was wollt Ihr dor mit?“

Da broch er iherverdottt auf ihr in die Seite: „Ich
will dich aus Stör führen nor Gott auf den Werdienst
Sich will dein Herz und dein Leben, Elsibet! 700 millon
mir dir so beliger Einheit saluummenwerft für „Jeho
und Gottweilt!“ Gott auf dies alles denn noch genügt.“

„Ihr Herzig ... warum treibt Ihr Euren Scherz mi
nicht?“

Er aber legte die heile Stirn auf ihre behobene
Hörne. „Wie nor mit so bitter ernft jumute, als wie
in dieser Stunde!“

„Sie sogen jogn und leife über seine roßenden
Zoten hinweg: „Der Ieb ett Jahren adlos an mir
vorübergefallen. Ihr Ieb von mir aus kein Scher
tunnett...“

Wie ein wenig Glück

4

Das Fräulein von Šolšin

Dort standen die Leute, die sich auf den Platz gesetzt hatten, und sahen zu, wie der Priester die Zeremonie vollführte. Er legte einen weißen Lederbeutel auf den Altar und sprach: „Heilige Geschichte! Heilige Geschichte! Ich bringe dir ein Geschenk mit, das du gewiss nicht benötigst. Ich weiß nicht, was du mir in deinem Beutel darstellst, aber es ist ein wundervolles Juwel.“ Die Leute lachten und schauten auf den Priester hinunter, der nun breit lächelte. „Weiter!“ Sie führten zum Altar und nahmen den weißen Lederbeutel. Der Priester zog eine goldene Kette mit einem kleinen goldenen Kreuz hervor. „Hier ist ein Geschenk für dich, ein kleiner Schmuck, den du sicherlich sehr schätzen wirst.“ Ein kleiner Junge aus dem Dorf kam heran und schaute auf das Kreuz. „Was ist das?“ fragte er. „Es ist eine Ikone, eine Ikone des Herrn Jesu Christus,“ antwortete der Priester. „Sie kann Wunder tun.“ „Wunder?“ Der Junge schaute auf das Kreuz und dachte darüber nach. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Kreuz Wunder tun kann.“ „Das ist kein gewöhnliches Kreuz,“ erwiderte der Priester. „Es ist ein heiliges Kreuz, das von Jesus Christus selbst gekreuzigt wurde.“ „Wie kann ein Kreuz so heilig sein?“ fragte der Junge. „Weil es die Stelle ist, an der Jesus Christus gestorben ist,“ erklärte der Priester. „Er hat hier seinen Tod erlitten, um uns alle Menschen zu retten.“ „Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Kreuz so viel können kann.“ „Das ist ein heiliges Kreuz,“ wiederholte der Priester. „Es ist ein Geschenk des Herrn Jesu Christus, das uns alle Menschen retten will.“